

**Zeitschrift:** Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden  
**Herausgeber:** Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden  
**Band:** 38 (1908)

**Artikel:** Der Gesandte Peter Conradin Planta : Strassenprojekt Chiavenna-Nauders  
**Autor:** Ganzoni, R.A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-595981>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Gesandte Peter Conradin Planta

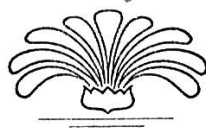
und das

# Strassenprojekt Chiavenna-Nauders.

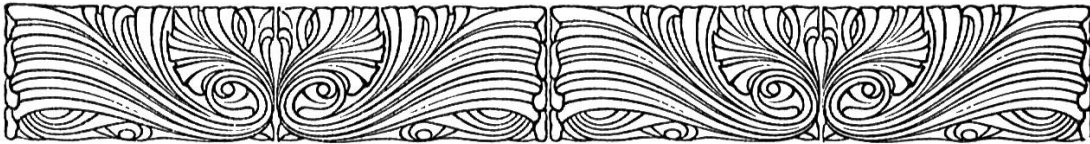


Von

Dr. R. A. Ganzoni.







**V**on Altersher hatte Österreich Interessen in Italien, es hatte in Italien Interessen der verschiedensten Art. Im Jahr 1530 sodann eroberte Carl V. das Herzogtum Mailand, demzufolge wurde das Interesse Österreichs an Italien erhöht. Dieses Interesse mußte Österreich wahren. Um aber dasselbe zu wahren, bedurfte Österreich einer Verbindung mit Mailand, es mußte haben nach Mailand Weg und Paß und Repaß. Nun grenzte Österreich nicht an Mailand, demgemäß hatte es nach Mailand keine Verbindung über eigenes Gebiet. Zwischen Österreich einerseits und Mailand andererseits trieben vielmehr fremde Herren hinein einen Keil: fremder Herren Länder trennten Österreich von Mailand; um von Österreich zu gelangen nach Mailand, mußte man kreuzen und queren fremdes Gebiet. Dieses fremde Gebiet, das sich zwischen Österreich und Mailand hineintrieb wie ein Keil, war das Gebiet der Republik Venedig und das Gebiet Gemeiner III Bünde. Demgemäß mußte Österreich trachten, sich zu sichern den Weg und Paß aus den österreichischen Landen nach Mailand durch Gebiet der Republik Venedig oder der Gemeinen III Bünde. Das hat denn Österreich auch getan. Es hat insbesondere Jahrhunderte lang getrachtet, sich zu sichern den Weg aus seinen Landen nach Mailand durch Gemeine III Bünde.

Im Jahr 1556 trat Karl V. zurück. Sein gewaltiges Reich blieb nicht ungeteilt, vielmehr zerfiel es in zwei Teile. Das Herzogtum Mailand fiel an Philipp II. von Spanien. Österreich dagegen fiel an Ferdinand I. Insoweit mochte es den Anschein haben, Österreich habe von da an nur mehr ein geringeres Interesse gehabt an dem Durchpaß durch Gemeine III Bünde nach Mailand. Dagegen waren die neuen Herrscher von Österreich und Spanien mit Mailand doch beide Habsburger. Als solche aber hatten sie gemeinsame Interessen; diese gemeinsamen Interessen waren der schwerwiegendsten Art. Dem-

gemäß bestand denn auch nach wie vor das Interesse am Durchpaß von Österreich nach Mailand durch Gemeine III Bünde. Und Österreich und Spanien bemühten sich, um sich diesen Durchpaß zu sichern. Darüber schreibt Anhorn in seinem Graubündner Krieg:

„Nachdem Carolus König in Hispannia die kaiserliche Kron in Teutschland und darnach das Herzogtum Mayland erlanget, und also Hispannia, Teutschland und Mayland unter einen Herren und Geschlecht kommen, hat er von Mayland kein nähern Paß in Österrich und Teutschland finden können, als durch die Grafschaft Cleven, Veltlin und drey pündt. Sider hat wäder er noch seine nachfahrer Philippus der andere und Philippus der III underlassen denselbigen eintweders gülich oder aber gewaltiglich zu erlangen . . . .“

In dieser Richtung kann namentlich verwiesen werden auf das erste Mailändische Capitulat von 1639 und den Paßtractat von 1707.

Durch den Frieden von Rastatt erwarb dann Österreich im Jahr 1713 das Herzogtum Mailand. Von da an hatte Österreich in Italien noch ein erhöhtes Interesse, es konnte dasselbe nur wahren durch Sicherung des Durchpasses aus den österreichischen Landen nach Mailand. In der Tat bemühte sich Österreich auch in der Folge, von Gemeinen III Bünden zu erlangen den Durchpass aus den Erblanden nach Mailand.

Im Jahr 1726 schlossen Gemeine III Bünde mit dem Herzogtum Mailand das zweite Capitulat. Gemäß demselben sollte Österreich durch Gemeine III Bünde schicken dürfen täglich 400 Mann.

Im Jahr 1762 sodann schlossen Gemeine III Bünde mit dem Herzogtum Mailand das dritte Capitulat, auch Firmianscher Tractat genannt. In demselben wurde u. a. auch verabredet die Hebung des Durchpasses von Österreich nach Mailand durch das Gebiet Gemeiner III Bünde. Art. 45 des Capitulats bestimmte darüber:

„Ihrer Seits werden die Lobl. drey Bündt ihre Straßen, die zum Besten dises Passes dinen können, besonders die Straß über den Piano della Riva verbessern, und in einen währschaffen

Stand versetzen lassen, also daß an allen denen Örteren, wo es nur möglich ist, Wagenwege erbauet werden, und innert dem obenbeschriebenen Zeitraum wird man eine Tabellen einrichten und festsetzen, die die immernögliche Erleichterung der Speditions- und Fuhrkosten in ihrem Lande enthalten, und wegen beiden disen Tariffen wird man sich zwischen den Commissarien Ihro Majestät und Lobl. drey Bündten vergleichen.“

Um die gleiche Zeit bestanden zwischen Gemeinen III Bündten und Österreich verschiedene Anstände betreffs der Grenzen und Zölle im Unterengadin und Münstertal. Zur Beilegung dieser Streitigkeiten trat im Jahr 1766 in Chur zusammen eine Conferenz. An derselben waren vertreten Österreich durch den Gubernialrat und Commissarius von Müller, Gemeine III Bünde durch Joh. Sprecher von Bernegg, Conradin And. von Castelberg und Peter Planta von Wildenberg. Anlässlich dieser Unterhandlungen nun trat zum österreichischen Kommissär von Müller in Beziehungen auch der Gesandte Peter Conradin Planta von Zuoz, geboren 1742 <sup>1)</sup>. Planta und Müller unterhandelten damals schon betreffs Erstellung einer fahrbaren Straße von Chiavenna nach Nauders. <sup>2)</sup> 1768 reiste Planta deswegen nach Wien. <sup>3)</sup> Genaueres ist uns darüber nicht bekannt. Damals, im Jahr 1768, wurde der Sache keine weitere Folge gegeben. Dagegen blieb dieselbe doch nicht liegen auf die Länge. Vielmehr wurde sie wieder aufgenommen im Jahr 1771.

Als Träger der Straßenidee trat damals wieder auf der Gesandte Planta, das Projekt wurde bezeichnet als das Projekt Planta. Frägt sich, ob dasselbe in Wirklichkeit stammte von Planta, so ist dies allerdings möglich. Andererseits fällt doch

<sup>1)</sup> Über P.C. Planta vergleiche: Kind, Der Firmiansche Tractat, p. 49; Dr. Pfister, Die Patrioten, p. 16, 25. im Jahresbericht der Histor. Antiq. Gesellschaft 1903; Planta, Chronik der Familie Planta p. 323; derselbe, Ein-sendung an die Histor. Antiq. Gesellschaft, Jahresbericht 1904, p. 4; Salis-Marschlins, Mémoire sur les Grisons p. 41, 50; Sprecher, Geschichte der III Bünde im 18. Jahrhundert I, p. 454.

<sup>2)</sup> Über das Straßenprojekt im allgemeinen, vergl.: G. Bener, Studie zur Geschichte der Transitwege durch Graubünden p. 39; Pfister l. c. p. 25; Planta, Chronik p. 323; Sprecher l. c. I, p. 517—522; II, 199, 252.

<sup>3)</sup> Planta, Chronik p. 324; Sprecher, Geschichte I, p. 517.

in Betracht: Ein Interesse an der Straße Chiavenna-Nauders hatte in erster Linie Österreich, das Interesse Österreichs war ein vitales Interesse. Dieses sein Interesse hatte Österreich erkannt, insbesondere hatte dasselbe erkannt Graf Firmian, Gouverneur des Herzogtums Mailand. Derselbe hatte dem bündnerischen Straßenwesen seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet schon im Firmianschen Tractat, es liegt nun nahe anzunehmen, daß auch die Idee der Straße Chiavenna-Nauders ausgegangen sei von ihm. Darauf deutet auch folgendes: Bei den Akten betreffend Straßenprojekt befindet sich ein Sbozzo zu einem Brief. Nun trägt derselbe allerdings weder Adresse noch Unterschrift noch Datum. Dagegen sprechen gewisse Anzeichen dafür, daß Planta den entsprechenden Brief geschrieben habe an den österreichischen Gesandten Johann Anton von Buol-Schauenstein auf Schloß Rhäzüns. In diesem Brief nun ist gesagt, die Salis widersetzten sich der Ausführung des Straßenprojektes:

„ . . . seulement, parcequ'un Planta est Createur du Projet, ce qui n'est point vrai. Planta avec tout son zele, ses memoires et son esprit n'ayant en effet pas plus de part au projet inventé par l'auteur du dernier Traité de Milan que l'Abbé de St. Pierre à celui de paix universelle, imaginé par Henri quatre.“

Wenn aber das Straßenprojekt ausging nicht von Planta, sondern vom Grafen Firmian, warum trat dann mit demselben hervor nicht Graf Firmian selber?

Dazu hatte nun Firmian in der Tat gute Gründe. Nämlich: Die Straße mußte erstellt werden durch Gemeine III Bünde. Demgemäß mußte erlangt werden die Zustimmung Gemeiner III Bünde. Diese Zustimmung konnte aber erlangen nur eine Person, der das Bündnervolk traute. Nun hatte Firmian allerdings beim Bündner Volk ein gutes Lob und einen guten Ruf. <sup>1)</sup> Dagegen war er doch Österreicher und zwar ein hoher österreichischer Beamter, als solcher war er verpflichtet, die Interessen Österreichs zu vertreten, dies zwar auch gegenüber Gemeinen III Bünden und zum Schaden derselben. Unter diesen Umständen konnten Gemeine III Bünde dem Grafen

<sup>1)</sup> Moor, Geschichte von Currätien p. 1119; Salis-Marschlins l. c. p. 33.

Firmian nicht trauen ohne weiteres: wäre mit dem Straßenprojekt aufgetreten Graf Firmian selber, so wäre das Projekt wohl verworfen worden ohne weiteres. Um dies zu vermeiden, mußte das Projekt vorbringen ein Bündner, ein Bündner mußte fungieren als Pate des Projekts, als ehrlicher Makler. Und zwar mußte selbstverständlich als solcher fungieren ein Bundsmann von Gewicht und Ansehen, dessen Wort etwas galt beim Volke. Als solche fielen vor allem in Betracht die Angehörigen der bündnerischen Adelsfamilien, die „großen Hansen“. Nun standen aber die Salis damals durchwegs im Dienste der Krone Frankreichs, demgemäß konnten sie nicht wohl wirken zu Gunsten einer Straße im Interesse von Österreich. Dagegen erschien als geeignetes Werkzeug für die Pläne Österreichs die Faktion Planta, auch die Schwarzen genannt. Haupt dieser Faktion war aber damals eben P. C. Planta. So kam es, daß als Träger des Straßenprojektes eben auftrat P. C. Planta.

Nun hatte Firmian Planta geraten, er solle mit dem Strassenprojekt nicht verbinden andere, namentlich politische Zwecke, vielmehr solle er das Straßenprojekt fördern für sich allein. Hätte Planta diesen Rat befolgt, so wären die Ausichten des Projektes jedenfalls verbessert worden. Dagegen befolgte Planta in Wirklichkeit den Rat Firmians nicht, vielmehr verfolgte er zugleich mit dem Straßenprojekt andere, weitergehende Zwecke, insbesondere gedachte er anlässlich der Durchführung des Straßenprojektes die Vorherrschaft der Familie Salis zu stürzen und die Familie Planta zu heben zu größerer Macht und größerem Ansehen. Zu diesem Zwecke bedurfte er der österreichischen Partei in Bünden. Nun war dieselbe damals tief gesunken. Darüber schreibt Planta in seinen Notizen <sup>1)</sup> folgendes:

„Le Parti Autrichien en Grison ne conserve qu'a peine le nom.

1. par rapport au mauvais emploi des pensions qui sont distribuées a des personnes de peu de crédit, a des personnes qui ne sont ni chair ni poisson, a des personnes enfin qui sont

<sup>1)</sup> Catalog der Graub. Kantonsbibliothek, Rætica, Manuscripta, VIII, 5.

evidemment des traitres . . . Le Ministre de Buol le voit, il s'en plaint, mais il n'y trouve point de remede: si ce n'est des grandes promesses du coté militaire qui sont par l'Evenement tant de fois dementies, que personne n'y prete plus l'oreille que pour en rire: de l'autre coté la France prodigue ses pensions sous des prétextes militaires: elle entretient un Regiment grison, par la tous les parents des officiers sont du parti françois; enfin la seule famille de Salis tire chaque année au dela de 100 m R de la France: au contraire la famille de Planta qui depuis 17 a 18 siecles a tousjours été attachée aux interets des Empereurs et qui pour l'amour d'eux et de la Religion a souffert des persecutions terribles, n'a pas le sol de Vienne . . .“

Demgemäß wollte Planta die österreichische Partei in Bünden reorganisieren.

Wie aber wollte er die Partei reorganisieren?

In dieser Richtung ergibt sich folgendes:

Österreich hatte in Bünden einen Gesandten. Dieser Gesandte war der erwähnte Joh. Ant. von Buol-Schauenstein. Derselbe sollte bekämpfen Frankreich und die Salis, er sollte fördern die Interessen Österreichs und der österreichischen Partei. Tat er nun dies?

Darüber schreibt Planta in seinen Notizen verschiedenes. So folgendes:

„Par rapport a la conduite de Mr de Buol qui use tous les egards possibles envers Mrs de Salis et les François craignant de s'attirer autrement leur persecution, de la celle der Versailles et enfin sa disgrace a Vienne; car s'il en reçoit des commissions c'est a eux qu'il s'adresse d'abord, si elle ne leur est pas agréable, il se sert des Partisans Autrichiens comme des pattes des chats pour tirer les Marrons du feu, témoin l'affaire des chemins: il s'adresse a tout venant pour lui demander des memoires, car il n'en fait gueres; et puis ses propres amis degoutés d'une constante inconséquence le plantent la: or s'il ne convient pas a l'Empereur de soutenir son parti en Grison, qui lui seroit tres necessaire surtout dans le cas d'une guerre en Italie, pourquoi y entretenir un Ministre? et

au cas qu'il lui convienne d'y maintenir son parti, pourquoi y entretenir un Ministre tel?"

Demgemäß bezeichnet Planta den Gesandten Buol als unfähig und untätig. Die Familie Buol war übrigens z. T. verschuldet, Gläubiger derselben waren aber die Salis, also ihre politischen Gegner. Insbesondere mit Bezug auf das Straßenprojekt Chiavenna-Nauders sodann fiel noch in Betracht, daß die Familie Buol Reichenau und damit den Reichenauer Brückenzoll besaß, nun lag aber Reichenau an der Splügenstraße, demgemäß hatte die Familie Buol ein Interesse daran, daß die Straße Chiavenna-Nauders nicht gebaut werde. Insoweit war der Gesandte Buol gewiß nicht der rechte Mann am rechten Platz. So wünschte denn auch Planta, daß Buol abberufen werde aus Bünden. Dazu mußte er freilich angeben gute Gründe. Dagegen durfte er anscheinend doch nicht angeben die wahren Gründe, vielmehr mußte er vorschützen andere Gründe. Darüber schreibt Planta in seinen Notizen folgendes:

„Il faut que la Cour de Vienne fasse le tout ayant l'air de ne rien faire, pour ne pas donner dans les yeux des autres princes, ni des Grisons meme, a cet effet elle rappellera, pour mieux sauver les apparences Mr de Buol (dont les interets de famille par rapport a Reichenau seroient contraires a ce projet), elle l'employera ailleurs, elle aura l'air de perdre de vue les Grisons, et n'en reussira que mieux meme du coté de la Politique en general . . .“

Nach Ansicht Plantas sollte Osterreich in Gemeinen III Bünden nicht haben einen Gesandten. Vielmehr sollte es dort nur haben einen Vertrauensmann. Darüber sind zu vergleichen die erwähnten Notizen:

„Mon avis seroit de donner l'argent a un fidele honet homme, qui conduiroit l'affaire sous main au mieux possible, avec toute l'epargne, et qui ensuite rendroit un compte exact, ce montant seroit deduit des dites pensions.“

Vertrauensmann Osterreichs in Bünden sollte aber sein Planta selber.

Zur Hebung der österreichischen Partei in Bünden gedachte Planta im ferneren zu bewirken, daß der Verwalter

der österreichischen Herrschaft Rhäziuns Sitz und Stimme erhalte in Räten und Täten Gemeiner III Bünde. Darüber schreibt Planta in seinen Notizen folgendes:

„La Ligue Grise manque tres fort a proportion en habiles sujets du coté de l'Etude; pour les remplacer il faut:

1. faire decreter aux 3 Ligues que ceux dont la famille etoit autrefois d'une ligue soient aussi jugés d'icelle, toutes-fois qu'ils soutiendront leurs Droits de Voisinage dans une commune de la meme Ligue.

2. faire decreter a la Ligue Grise que celui qui represente S. M. comme Seigneur de Ratzuns soit censé etre de la dite Ligue et cela a l'occasion de Christ pour entrainer les Catholiques; le dit Christ devroit ensuite proposer au Landrichter Malans au Congres: il faut tacher d'obtenir cet ordre de la Cour a Mr de Buol et prendre avec le privilege d'Erb-Marschall de Coire: par la l'Empereur comme Seigneur de Ratzüns obtiendrait le privilege de pouvoir donner a qui il voudroit les Droits de Bourgeoisie de cette Ligue en le plantant a Ratzuns.“

Weiterhin nahm Planta in Aussicht die Teilung des Gotteshausbundes in zwei Bünde. Darüber schreibt er in den Notizen folgendes:

„7. L'Autriche aura tousjours plus aisement un parti ds les ligues gris. et des X Droitures que ds la Cadé, ou Mrs de Salis sont les plus forts; cependant cette Ligue est la plus interess. 1. par rapport au chef. 2. aux archives. 3. aux peages, c'est à dire au Caissier. 4. aux assemblées des Congrès de Chefs. 5. aux exped. des depeches. 6. aux passages.

Ors si l'Autriche a une bonne influence ds la Cade elle peut a coup sur compter sur la plural. des 3 ligues. Les histoires anciennes et modernes nous fournissent aussi bien des preuves que cette ligue etoit le plus souvent la pierre d'achoppement; ainsi je conclus qu'il convient de dresser les batteries surtout de ce coté là: pour s'y faire un assez bon parti ce n'est pas pr le moment actuel si difficile, mais pr se le conserver constamment, il n'y a à mon avis d'autre moyen que la separation de la Cade: ce qui conviendrait d'autant mieux qu'alors parmi les 11 Comm. constituant la demie Cade on choisiroit environ six Catholiques; ces 11 Comm. jouiroient

chaque autre année de la Présidence qui rouleroit sur les Comm. de façon qu'il y auroit de tems en tems 2 Chefs Catholiques sans compter des autres avantages.“

Endlich wollte Planta die österreichische Partei in Bünden heben durch Verteilung von Geld, durch Pensionen. Nun zahlte Österreich bereits Pensionen. Dagegen zahlte es dieselben anscheinend namentlich an Private im Oberen Bund und im Zehngerichtenbund, es zahlte anscheinend weniger Pensionen im Gotteshausbund. Nun sollte aber die Straße Chiavenna-Nauders erstellt werden im Gotteshausbund, demgemäß war es für diese Straße am wichtigsten zu gewinnen den Gotteshausbund, Planta wirkte daher dahin, daß Österreich mehr Pensionen zahle im Gotteshausbund. Bei Verteilung der Pensionen sollten nach Ansicht Plantas vor allem bedacht werden seine Verwandten. Darüber finden sich folgende Notizen:

„1. Si les cours de Vienne et de Versailles sont d'accord de ne point avoir des partis en Grison: qu'on ne leur donne aucun argent pas meme sous des prétextes milit.: si au contraire la Frce sous des apparences continue le meme train, cela doit etre suspect, et en ce cas là il conviendra très fort à la Cour de V.:

a. de disposer autrement de ses pensions. N. B. Ce n'est pas en faveur de moi que je le demande, ayant refusé a Mr de Ste Foix de la part de Mr le Duc de Praslin 4 millions par rapport à l'affaire de Venise l'an 1766 au mois de May. Mr de Barthes avoit envoyé 250 Louis à Mr de Traverse par rapport à cette même affaire dont 50 etoient pr. Disentis temoin Sa Lettre.

b. procurer du service à des pers. trop honêtes pr recevoir des pensions, par exemple une Garde à Milan, ou des Comp. franchises: ou enfin du serv. auprès des alliés . . . . .

Les pensions pour les colonels Buol et Pellizari etant vacantes, parler du merite de mes parents.“

Planta gedachte auch Österreich zu veranlassen, daß es die Republik Venedig anhalte, die Gemeinen III Bünden geschuldeten und noch rückständigen Pensionsgelder zu zahlen. Darüber ist zu vergleichen folgende Notiz Plantas:

„6. C'est d'obliger les Venitiens a payer les pensions arrierées aux Grisons c'est a dire No 63 au moins et ainsi No 44793 vieux Louis d'Espagne, it. 6 Metallene Canonen von 6 Pfd. Calibre. 1. pour proteger la Justice et la force des traités contractés sous la foy publique 2. pr s'obliger les Gr. au depends d'autrui 3. pr detruire le Préjugé des Gr. comme si la Cour de V. auroit contribué a irriter les Ven. Sans quoi il y auroit des inconvenients 1. que l'Alliance est censé subsistante selon la Declarat. des Gr. même, et qu'ainsi les Ven. en payant les pens. peuvent se prevaloir quand ils veulent de l'Alliance et des passages aux dépends du Milanois et du Tir. 2. que les Ven. tachent de payer ces pensions avec tant de sel, temoin les propositions de Navarra. It. les vues du Comte Spini, ce qui feroit beauc. de tort à Halle et à Gera. 3. Il se trouvera en cas de refus aisémt quelque autre puiss. qui saisira avec plaisir l'occas. de tenir les Ven. en bride et même de faire sur eux des conquêtes (Surtout la Frce dans des pareilles Circonstances) N. B. Les Venit. ont depuis peu acheté la paix de Tripoli moyennant 300 m Zequins.“

Mit Hilfe der reorganisierten österreichischen Partei gedachte Planta zunächst zu bewirken den Bau der Straße Chiavenna-Nauders. Zum Zwecke dieses Straßenbaues wollte Planta bilden eine Gesellschaft, dieselbe sollte ausgestaltet werden als große Handelsgesellschaft in Form einer Aktiengesellschaft, mit österreichischem Gelde. Diese Gesellschaft sollte bauen die Straße. Und zwar sollte sie die Straße bauen in einer Weise, daß dieselbe benutzt werden könne auch mit großen vierspännigen Frachtwagen. Der Nauderser Stutz sollte vermieden werden, die Straße sollte gebaut werden von Martinsbruck dem Inn entlang über Ovella nach Pfunds. Um den Verkehr auf der Straße zu heben, sollten eingeführt werden Märkte in Chiavenna und Nauders. Im ferneren sollten die Zölle an der Tiroler Grenze ermäßigt und diejenigen in Feldkirch und Bregenz erhöht werden.

Hiezu sind zu vergleichen folgende Notizen:

„3. Il faudroit du coté du Tirol abaisser les peages et les Weg Geld d'une façon convenable jusqu'a ce que le passage des marchandises fut bien etabli du coté du Tirol, il faudroit

a cet effet les hausser a Veldkirch et Bregentz, on pourroit meme obtenir par la de faire passer les marchandises pour Lindau de Chiavenna a Landeg par l'arler-Berg. 4. Il seroit tres avantageux pour le transport des marchandises de faire le chemin de Pont-Martin a Pfunds du coté d'Ovella, et d'éviter par la le grand et penible detour de Nauders ou il faut un Vorspan soit du coté de l'Engadine soit du coté de Finstermünz et ce Vorspan manqueroit en cas d'un grand passage et rendroit au moins le transport beaucoup plus cher."

Die Gesellschaft sollte aber nicht nur bauen die Straße. Vielmehr sollte sie ausgestaltet werden als große Handelsgesellschaft. Sie sollte nach dem Plane Plantas besorgen Geschäfte der verschiedensten Art, nämlich:

1. Den Transport, die Spedition.
2. Die Post.
3. Die Zollpacht.
4. Bankgeschäfte.
5. Die Auszahlung der österreichischen Annaten.
6. Den Salzhandel.
7. Den Getreidehandel.
8. Den Weinhandel.
9. Den Kupferhandel.
10. Den Holzhandel.
11. Den Handel mit Käse und Fischen etc.

Außerdem war noch in Aussicht genommen der Erwerb eines Münzregals. Vergleiche Notizen Plantas:

„Il saute aux yeux que les avantages immenses du coté de Milan et du Tirol dedommageroient amplement la Cour de tous ces sacrifices, car pour recueillir il faut semer, mais pour lui ouvrir des tresors de tous cotés il conviendrait tres fort d'eriger une société qui auroit le soin des chemins, l'expédition des marchandises, la Poste, le commerce du sel de Hall hors du Tirol: a ces branches de commerce on y joindroit insensiblement selon les circonstances des autres, comme par exemple l'échange, le commerce des bleds exclusif etc Et puisque cette Société ne pourroit que devenir aussi necessaire que florissante, Sa Majesté s'y pourroit interesser. Cette societé devroit aussi s'emparer des peages en Grison dont l'encant va finir, et c'est

par cette voye qu'on parviendroit a ruiner les vues de commerce du Roy de Sardaigne et de Venise par les Grisons et a faciliter les interets de Milan et du Tirol sans compter des autres vues de politique et de commerce. Il faudroit au moins avoir les peages de Chiavenna a Ponte-Martin et a Ste Marie . . .“

Und weiterhin mit Bezug auf das Salz:

„NB. 2 Motivi per avoir il sel piu bun Marchio: 1. Stante il Contratt da Coira dilater l'Esit nels Svizzers vers Bellinzona, vers Sion e vers Altorf. item per oblier 'ls d'Engiadina bassa non pudiand pü icr a Halla da renunciier ls Vantaggs del Commerci alla Societät et da s'guadagner 'l paun con las Ftüras et co tres da depender dalla Societät. Un sto dalum suott qualche Pretext eriger ils Veg-Geld a Nauders o a Pont Martin e cio chia ün charr mno da 1 chiavaigl peja taunt co quel chi vain tratt da 4 per oblier ls d'Engiadina a faer las vias bummas per püss chiavaigls, l'istess s'inclegia eir dallas schlittas: doppo fatt que taunt et stabilieu cun tuotta secretezza mieu contrat del sel non dess gnir permiss a privats Grischuns o Suddits d'alver il sel d'Halla utro co a Danuder ed a Gluorns a ragione del prezzo corrente nel Tirol. Alla Citaet da Coira non dess gnir do sel co suot l'obligo chia que saja per proprio uso della Citaet. Quaistas operaziuns alquanto odiusas sto ün attribuir als d'Engiadina bassa: mieu Dispaccio del sel saregia in seguito taunt pü gradieu . . .“

N. B. Ne faire le contrat du sel que pour une certaine quantité et le surplus dont on pourroit avoir besoin pour les Grisons et pour les Suisses du coté de l'Italie qu'on jouira d'une certaine préférence sur les autres contrahants: que du mois de Juillet en avant on n'accorde de sel aux Grisons et a leurs sujets qu'a Glourns et a Nauders pour le prix courant dans le Tirol, jusqu'a ce que durera le contrat de la Société, excepté les engagements antérieurs entre le Tirol et quelques Comunes en Grison. Secretezza . . . . ün sto guadagner in qualche möd secret l'Enzenberg in cas da bsögn.“

Mit Bezug auf das Getreide:

„Commerce des bléds:

a. du coté du Tirol, il faut que la Société obtienne le privilege exclusiv de l'extraction, comme par exemple les

Trattes a Milan, et qu'on augmente les péages du coté de Bregentz pour toutes sortes de bléds qui viennent ou qui s'en vont . . . .

b. Se procurer les Trattes exclusives du Milanois par le moyen de Christ auprès du Duc de Modene plus bon marché qu'a l'ordinaire: de concert avec lui obtenir a Genes *nervum rerum gerendarum*.

c. Se procurer les bléds du coté de Brescia de bonne heure par le canal de mon amie franco a Villa, ou par celui de la maison Gambarà ou Martinenghi.“

Mit Bezug auf den Wein:

„It. da vedere se in conseguenza del 20 Art. col Tirolo s'habbia la preferenza di puoter condurre i mille Eimer di vino ad esclusione d'altri e se tenor l'Art. 4 si pagara per l'Introduzione: it. di goder soli l'estrazione del grano . . .“

Mit Bezug auf das Kupfer:

„Project wegen dem Kupfer-Commertio. (teste Schucano).“

In Münzsachen:

„Project von Zeith zu Zeith die Blutzger so wohl im Mayländischen als im Tirol zu wiederrufen, und selbige dann mit Vortheil der Societät ein zu wechseln.

it. solche zu Hall schlagen zu lassen: ob es vorteilhaft?

it. ob man das Privilegium Geld zu prägen gleich denen von Schauenstein so aussterben vom Kayser erhalten möchte?

. . procurarsi il Privilegio esclusivo come il Baron Fries ed il Ebreo rispetto agli Thl. impli ed alle Pezette d'1 f a Ginsburg: it. inalzare ne' Grigioni un poco piu della solita proporzione qualche Moneta impl. e poi farla battere a Halla.“

Was das Holz angeht, so sollte die Societät mittelst Flößens Holz aus dem Unterengadin für die Salinen in Hall exportieren.

Dies waren im wesentlichen die Pläne Plantas.

Planta ging nun vor. Und zwar ging er vor wie ein Verwegerener.

Planta mußte zunächst trachten, für seine Pläne zu gewinnen das Bündnervolk. Es war dies offenbar schwierig. Darüber schreibt Planta in seinen Notizen:

„ . . . les frays nécessaires pour bien reparer et bien maintenir les chemins font aussi un objet insurmontable du coté des Grisons; comme les marchandises de Chiavenna ou de Misocco restent assez plus longtems en Grison que si elles passoient de Chiavenna a Nauders, il y va de l'interet des Grisons en general et surtout des Communes et particuliers situées le long de la route de Chiavenna a Coire de s'y opposer de toutes leurs forces: mais ce qu'il y a des plus a craindre c'est le prejudé des Grisons et surtout des paysans qu'en faisant des bons chemins on ouvre le pays au canon et aux courses de l'ennemi.“

Planta ging vor in der Weise, daß er zunächst zu erlangen suchte die Zustimmung der Gemeinden längs der Route Chiavenna-Nauders, also der Gemeinden im Engadin und Bergell. Was das Engadin angeht, so hatte Planta selber dort bedeutenden Einfluß, er galt damals als das Haupt der Engadiner. Im ferneren waren ihm behülflich Major Friedrich Planta von Samaden, genannt Ziska, le borgne, Landammann Peter Planta von Zernez, genannt Monsieur de Zernez und ein Castelmur in Sils E. Im Bergell sodann wurde Planta unterstützt durch den Commissär Friedrich Salis und Hercules Salis, dieselben gewannen für Planta das Gericht Unterporta. Was Obporta angeht, so bestand dort Opposition, dieselbe wurde geleitet vom Vicar Anton Salis-Tagstein. Diese Opposition trachtete Planta zu beseitigen. Er gab dem Grafen Firmian bezügliche Mittel und Wege an, vergleiche Memoires et Conclusions du raport etc. für die Mailänder Konferenz, vom 22. Februar 1772, Beil. VIII. Dagegen winkte Graf Firmian ab. Vgl. Beil. XIII.

Planta trachtete im übrigen auch zu gewinnen weitere Gerichte, so namentlich das Oberhalbstein und das Oberland. Zu diesem Zwecke redete er von Straßenprojekten für das Oberhalbstein und das Oberland. Diesbezüglich sind zu vergleichen die erwähnten Memoires et Conclusions für die Mailänder Conferenz:

„On propose a S. E. afin que la chaussée de Feldkirch ne soit pas construite en pure perte de faire un excellent chemin, qui au lieu d'aller par Splügen, ce qui est infaisable, soit par le mont Jules, Ober-Albstein, Furstenau et Coire.

9. On propose aussi le chemin de Dissentis, avec un arrangement qui ruine totalement le transit du St Gothard a l'avantage du Milanois, et qui assure M. l'abbé ainsi que tous ses successeurs dans le parti autrichien. Dans cette vue, on prie S. E. d'écrire a M. l'abbé d'avoir chargé l'Envoyé de Planta de prendre avec lui des mesures et de concerter les arrangements d'utilité reciproque."

Im weiteren mußte Planta trachten, für seine Pläne zu gewinnen auch Österreich. Diesbezüglich nun ergibt sich zunächst, daß Graf Firmian in Mailand Planta förderte mit allem Nachdruck. Insbesondere suchte Firmian Planta in Beziehungen zu setzen zu mailändischen Kaufleuten. Ferner unterhandelte er betreffs der Straße mit Toscana, Modena und Lucca.

Ferner suchte Planta für seine Pläne zu gewinnen den Gesandten Buol. Darüber besagen die Notizen folgendes:

"N. B. Buol accoucher de quelques secrets apparents vers lui, it. lui insinuer une bonne perspective brillante pour se faire beau jeu l'un a l'autre en Grison et a Vienne, et s'assurer de lui par écrit: savoir les pensions et les pensionnaires et employer les pensions pour des objets dans la Cade . . . . .

N. B. Se la Societa trova tenor Art. 1 e 2 qualche vantaggio rispetto alla Trattata, sale di Gera, Posta, Espedizioni e Commissioni, quando vi saranno degl'interessati converra fors' anche interessarvi il Buol di Raezüns per questi oggetti."

Planta mußte ferner für seine Pläne gewinnen auch Tirol. Gubernator von Tirol war damals Graf Enzenberg. Planta erkundigte sich nun zunächst in Tirol über Enzenberg. Dann trat er mit ihm in Unterhandlungen. Darüber sind zu vergleichen folgende Notizen:

"Sçavoir de Delleman le Caractere d'Enzenberg, et des autres, surtout s'ils aiment l'argent: lui proposer de s'interesser dans le Contrat: et de faire passer les marchandises dans ses mains: apprendre les Details comment réussir a Halle: de quelle qualité de sel et comment le conduire et a quel prix jusqu'a Nauders: item jusqu'a St. Marie . . . . it. l'engager a écrire au Enzenberg qu'il m'avoit persuadé d'aller a Insbrug, comme une personne etc. . . . .

S'arranger avec Enzenberg pour mettre certaines personnes au Grison a la raison . . . it. di godere soli l'estrazione del grano: it. di difendere il cambio della Moneta francese, lasciandone il cambio alla Societa senz'aggio: per queste e simili private imprese conviene assolutamente interessare l'Enzenberg.“

Graf Enzenberg war nun aber nicht kompetent, mit Bezug auf die Pläne Plantas namens Österreichs definitive Abmachungen zu treffen, dazu war vielmehr nur kompetent der Hof in Wien. Nun wünschte Planta freilich, der Hof in Wien solle Enzenberg zu definitiver Abmachung Vollmacht erteilen. Dagegen ging dies nicht an. Demgemäß entschloß sich Planta nach Wien zu reisen. Enzenberg seinerseits berichtete vorher dem Hof. Wir kennen das betreffende Schreiben Enzenbergs nicht. Dagegen ersehen wir aus den Notizen Plantas, daß derselbe Enzenberg veranlassen wollte, dem Hof in Wien anzugeben, Planta gedenke anderwärts, also wohl mit Venedig einen großen Salzlieferungsvertrag abzuschließen; Österreich solle, um dies zu verhindern, Planta eine günstige Offerte machen. Vergleiche folgende Notiz:

„Delleman ecira a Enzenberg qu'ajant appris que j'etois sur le point de conclure un contrat tres considerable pour fournir les Grisons de sel, ce qui auroit pu porter grand préjudice a celui de Halle, il avoit enfin obtenu de moi que je me rende premierement a Halle pour essayer si on pouvoit par un bon contrat me faire passer ces idées. Enzenberg ecira a Vienne a peu pres dans le meme sens. N. B. Interesser aussi en sa faveur Mr de Volckenstein, sans cependant donner des jalousies a Mr le Comte d'Enz . . .“

Im Jahr 1771 reiste darauf Planta nach Wien. Die Dauer seines dortigen Aufenthaltes ist nicht genau ersichtlich. Immerhin ergibt sich aus seinen Notizen, daß er in Wien war am 11. Juni 1771, und daß er von dort abreiste am 16. Juli 1771; im ferneren gibt er anderwärts an, er sei in 2 Malen in Wien gewesen 9 Monate.

In Wien nun besuchte Planta auch die Sehenswürdigkeiten. So war er am 4. Juli 1771 in Schönbrunn. Darüber schreibt er folgendes:

„Ein Elephant, seine Art zu fressen, Rüssel. Verschiedene Türkische, Moscovitische, Holländische Enten und Gänse. Verschiedene fremde Vögel, Papageyen, Steinböcke mit langen Hörnern, sonst wie andere, ditto Geis wie andere. Ditto Sardinische und Napolitanische Schaf. it. Österreichische mit krumm gedrehten Hörnern wie die Einhörner, doch weit kürzer. Drommadaire Mann und Weib, it. Cammel-Weib . . . Ein Ox mit 7 Füßen . . . 1 Schweinigel. Form und Farb der Ungarischen Oxen: die Schweizer Küien werden den ditto Ungarischen vorgezogen.“

Am 5. Juli 1771 sodann war Planta in Baden bei Wien. Darüber schreibt er folgendes:

„Die Quelle ist 100 Schritt in Felsen gegraben, das Wasser schießt weniger auf als zu St. Moritz, ist schwächer als zu Alveneu: viel Bäder vom gleichen natürlich warmen Wasser . . . Nackende Gemälde zu Schönbrunn.“

Planta erkundigte sich im übrigen vielfach über österreichische Verhältnisse im allgemeinen. Insbesondere notierte er allerlei über Verwaltungssachen, Kirchenpolitik, Steuergesetzgebung, Seidenbau, Besoldung der österreichischen Offiziere, bündner Offiziere in österreichischen Diensten. Darüber ist zu vergleichen folgende Notiz:

„Un General Major employé a 4m f, le Lieutenant Feld Mareschal 6m f, le Feldzeugmeister 8m f: le Feldmarschall 12m f. Nos patriotes apres avoir servi avec distinction et lors ce que ils etoient le plus a portée de cueillir les fruits de leurs fatigues sont morts ou par quelque depit ils ont quité: Sprecher Feldmarschall: Castelberg Feldzeugmeister, de Antonis Feldmarschall-Lieutenant: les 2 Perini, it. Salis-Bodmer, it. les 2 Buols seroient aussi Generaux.“

Mit Bezug auf die Kirchenpolitik mag hervorgehoben werden die folgende Notiz Plantas:

„Den geistlichen Stiftern werden nach Belieben vom Hof contributiones auferlegt: die Keyserin sagte den Ursulinerinnen, die nicht gut wirtschaften, sie würde ihre Einkünfte einziehen und sie in andere Klöster stecken: eine Nonne erwiderte, sie würden besser gewirtschaftet haben, wenn sie nicht dem Hof 70m f hätten contribuieren müssen. Ein Beispiel für die Münsterer.

N. B. Non sit alterius qui potest esse sui.

N. B. Wenn zu Rom die Jesuiten aufgehoben werden, so bemächtigen sich die Fürsten ihrer Habhaften und der Klöster und geben den jetzt lebenden Patres Pensionen: einem Pater circa 1000 jährlich, einem Laico circa f 200. Dies mus man auch im Veltlin thun:  $\frac{2}{3}$  bekommt der Landsfürst, und  $\frac{1}{3}$  die Repräsentanten der Jurisdiction, worin die Güter sind: hingegen müssen die Repräsentanten vor jede Jesuiten, die sich in Ihrer Jur. aufhalten, zum jährl. Gehalt  $\frac{1}{3}$  heraus-schießen: unterdessen sollen alle ihre Güter genau verzeichnet und verkauft werden: zu diesem Ende wird eine Delegation loco Dominorum erwählt in der Person der H. Repraesentant zu Sonders, die so lang dauren soll biss diese Commission be-ndiget. N. B. Bianzone Misani, Cugino Vicario.“

In Wien bemühte sich Planta ferner um die Erlangung der Würde eines Hofkämmerers. Darüber notiert er:

„Ayant obtenu qu'on m'accorde la Clef de Chambellan de L. L. M. M. J. R. a condition que je fasse les preuves de noblesse a la façon allemande selon l'exemple de Huber ou Italienne de la façon comme on fait les Chevaliers de Malte c'est a dire je dois prouver que mon pere est d'une noblesse de 200 et au dela, item ma mere, it. ma grande mere, it. la grande mere de mon pere, l'Eveque de Coire pourroit me rendre des bons services a la façon allemande.“

In der Tat gelangte Planta in dieser Sache an den Bischof von Chur, dieser sodann gelangte anscheinend an den Papst. Der Papst endlich erließ unterm 7. Juli 1780 ein Schreiben „dilecto filio nostro Petro Conradino Comiti a Planta“. Dagegen hatten die Bemühungen Plantas zur Erlangung der Kämmererwürde keinen Erfolg.

Auf weitere Wiener Pläne des Planta deutet folgende Notiz:

„Soutenir les Droits de l'Eveque de Coire et de son castellan a Remüss. . . . tacher d'obtenir par la Bulle de Sixte Quint<sup>1)</sup> et par le Droit d'Erbmarschall d'etre dedommagés . . .

<sup>1)</sup> Bott, Ardüsers Chronik, p. 279; Planta, Chronik p. 123; Dr. Valer. Johann v. Planta; derselbe, Bestrafung von Staatsvergehen in der Republik gem. III Bünde p. 161.

it. d'obtenir le payement des credits de feu Rod. Planta<sup>1)</sup>. faire béatifier Jean et Pompée Planta et faire a Zernetz des Extraits a ce sujet: voyez la lettre du Pape a l'Imperatrice regnante.“

Indeß kann an dieser Stelle nicht weiter darauf eingetreten werden.

In der Hauptsache jedoch beschäftigte sich Planta in Wien naturgemäß mit dem Straßenprojekt. Er reichte ein mehrere Memorialien. In denselben besprach er die Vorteile des Projekts, die Art der Durchführung desselben und die Organisation der in Aussicht genommenen Gesellschaft. Dieselbe sollte sein eine Aktiengesellschaft. Das Aktienkapital sollte betragen 200,000 Bündner-Gulden, nach heutigem Gelde ungefähr Fr. 350,000. Dieses Kapital sollte zerfallen in Aktien à 1000 fl. Zunächst sollte Aktien erwerben die Regierung von Tirol, dieselbe sollte haben ein Vorkaufsrecht. Die übrigen Aktien sollten erwerben Planta und seine Freunde. Organe der Gesellschaft sollten sein zunächst der Direktor, Sopradirettore, als solcher war in Aussicht genommen Planta selber. Unter dem sopradirettore sollten nötigenfalls noch stehen Unterdirektoren, deputati, dieselben sollten residieren in Mailand, Innsbruck, Chiavenna und Augsburg. Ein weiteres Organ der Gesellschaft sollte sein die Generalversammlung, an derselben sollten aber nicht stimmberechtigt sein die Inhaber bloß einer Aktie. Tirol sollte an der Generalversammlung vertreten sein durch tirolische Beamte, dagegen sollten dieselben, um in Bünden kein Aufsehen zu erregen, auftreten als bloße Private. Die Gesellschaft sollte ihre Tätigkeit beginnen am 31. August 1771, sie war vorläufig abgeschlossen für 25 Jahre.

Planta hatte von Anfang an in Aussicht genommen, in Wien Verbindungen anzuknüpfen mit maßgebenden Persönlichkeiten. Vergl. folgende Notiz:

„N. B. Interesser en sa faveur (sc. en faveur du contrat du sel) Mr de Volckenstein, sans cependant donner des jalousies a Mr le Comte d'Enz . . . On s'insinuera aupres du Prince de Liechtenstein sous les auspices du General Sprecher et par

<sup>1)</sup> Planta, Chronik, p. 122, 240.

rapport au voisinage de Vadutz. it. aupres du Prince de Dietrichstein au sujet de Tarasp et de sa société avec Zernetz. It. aupres de Mr de Müller, it. aupres des Ministres etrangers.“

An anderer Stelle sodann:

„N. B. Bien sonder le terrain. Cession des 3 Lignes pour . . . S'arranger avec quelque favori . . . l'employer au profit de la Societé.“

In Wien nun trat Planta in der Tat in Verbindung mit verschiedenen hervorragenden Persönlichkeiten, so mit dem Commissarius, damals Geheimrat von Müller, mit den Herren von Badental, von Guttenberg, von Mayer u. a. Weiterhin mit dem Grafen Dietrichstein. Derselbe war Herr von Tarasp, er war also quasi ein Landsmann, zudem hatte er als Herr von Tarasp ein Interesse an der projektierten Straße. So trat denn Planta mit ihm in Verbindung. Darüber notiert er folgendes:

„Le Comte de Dietrichstein grand Ecuyer et favorit de l'Empereur me promet qu'il parleroit a S. M. sur le contenu de ma supplique. Je dois lui envoyer mon adresse en lui ecrivant 1. si on peut faire monter la rente de Tarasp au de la de f. 100 a f. 150 netto, et a combien? 2. Si le chemin passera par la, par quelle etendue sur ses terres, quelles depenses il y auroit, et s'il faudroit y etablir des auberges. 3. Voir s'il y a de quoi profiter sur l'eau et sur les mines de Tarasp.“

N. B. Se procurer un plein pouvoir, défendre l'extraction de l'eau, et puis la vendre a un prix convenable quelques ans apres.“

Was insbesondere die Majestäten angeht, so hatte Planta anfänglich mit denselben wenig Glück: in der Tat beschwert er sich in seinen Notizen, die Kaiserin habe ihn nicht mit dem gebührenden „égard“ behandelt. In der Folge ging es besser.

Am 11. Juni 1771 hatte Planta Audienz beim Kaiser. Er stellte an denselben das Gesuch um Erledigung seiner zwei Memorialien. Der Kaiser teilte ihm mit, dieselben seien zum Berichte zugewiesen worden an den Fürsten Kaunitz.

Am 16. Juni 1771 war Planta in Laxenburg. Der Kaiser ging vorbei, er grüßte Planta mit Distinction.

Ungefähr um die gleiche Zeit erklärte Fürst Kaunitz Planta, Österreich werde den Warentransport zwischen dem Herzogtum Mailand und Tirol durch das Engadin fördern. Planta wünschte darüber genauere Angaben. Daraufhin schrieb ihm Graf Firmian im wesentlichen folgendes: Fürst Kaunitz habe versprochen, den Warentransport via Chiavenna-Nauders zu fördern. Auf welche Weise dies geschehen werde, hänge ab vom Hof. Wahrscheinlich werde der Handelsgesellschaft bewilligt werden eine Korntratte mit geringem Ausfuhrzoll, ein Vorzugsrecht für den Salzbezug für Chiavenna und Umgebung und endlich Reduktion der Mailänder Einfuhrzölle auf Tiroler Waren auf die Hälfte. Gegen die Einrichtung einer Post werde Firmian nichts einwenden, sondern dabei behülflich sein.

Unterm 29. Juni 1771 verkehrte Planta mit Sperges, dem Sekretär von Kaunitz. Darüber notiert er folgendes:

„Li 29 Giugno mi comunicò il Sigr Barone de Sperges i Dispacci di S. E. il Sigr Conte D. P. Silva, Consultore, item quelli sottost<sup>ti</sup> Molinari, Visconti, Arconati, it. quelli sottost<sup>ti</sup> Carli, it. sott<sup>o</sup> Brucker. Tutti concorrono nell'approvare assai il mio Progetto, nel rispondere alle obgezzioni circa Bolsano, quella strada era praticata ne secoli passati ma non lo e rispetto agli Dazzi del Tirolo. Passaggio della Truppa nella Fiandra e Francia Contea. Vantaggi del Oeno e Danubio. rendere l'adda navigabile . . .

N.B. Il Sigr Sperges pensa col tempo di fare una strada di Comunicazione tra Gravedona e Bellinzona: it. di fare la comunicazione dal Danubio mediante canali sin a Dantzig, e dall'altra parte verso Trieste.“

Am 7. Juli 1771 hatte Planta wieder Audienz beim Kaiser. Darüber notiert Planta folgendes:

„d. 7. Zu Schönbrunn ist gnädige Aufnahme S. K. K. M. zu Wien gleich nach dem Feld-Marschal Colloredo. Je suplois pour une prompte expédition allégant que mes plans avoient été agréés du Prince de Kaunitz, du Comte de Firmian. S. M. répliqua: Oui, et du Comte d'Enzenberg, et meme a Milan. Qu'on ne pouvoit s'Empecher de faire passer l'affaire par sa circulation ordinaire: qu'Elle en parlera a S. M. l'Impératrice,

qu'Elle tachera de presser l'expédition, pourvu que je puisse si aisément réussir en Grison: j'assurai S. M. que mes entreprises en ma patrie avoient jusqu'à present eu des bons succes, et qu'à plus forte raison j'osois m'en flatter lors ce que S. M. J. R. voudra bien protéger mes entreprises. Oui, me dit elle, mais vous aurez bien des lances a rompre a causé des Venitiens, du Roy de Sardaigne. L'Imperatrice etant arrivée de Schönbrunn je me retirai d'une audience qui avoit pris un excellent plis: je parlois en françois comme a mon camarade."

Am 14. Juli 1771 hatte Planta Audienz bei der Kaiserin Maria Theresia. Darüber notiert er was folgt:

„Le 14. Aud. chez S. M. l'Imperatrice. Circonstances qui précédoient ma reception. Le Début de mon Discours en François. Ma Famille depuis des siècles attachée à la Maison d'Autriche; mon pere au service; it. mes Oncles; it. 2 Cousins de mon nom tués l'un à Veletri, l'autre à Hochkirch. Moi brulant de désir de distinguer mon zèle. Occasion du Prince de Kaunitz et du Baron de Buol. Voyage à Vienne. Séjour à mes frais. Eloignement de ma famille. Mes plans consultés à Milan, à Insprug et par des diferents departements à Vienne. Arrangements avec le comte de Firmian & d'Enzenberg confirmés par le Conseil d'Etat de S. M. it. escrit très interessant pour le bien. Mes sentiments de religion. Le zèle de plusieurs de ma famille.

1. Enzenberg m'a parlé en bien de V. personne et de V. projet. 2. Vous avez été chez l'Emper. 3. Ce que veut l'un de nous veut aussi l'autre. 4. Vous aurez des difficult. car je sais que la Fr. s'oposera sous la main pour empecher les avantages d'autrui, de même que Venise et le Roy de Sard. pour qu'on n'enleve pas leur propre commerce; ces 3 personnes réunies sont dangereuses; joignez y l'etat populaire et la jalousie des grands dans V. Republique, et vous verrez combien vous aurez des diff. à surmonter. 5. Il est superflu que Vous demandiez notre Protection. Le succès de Votre affaire nous est trop à cœur et interesse trop le bien de nos Etats pour que nous n'y contribuijions pas de nous mêmes. 6. Etes vous donc Catholique? 7. Je souhaite très fort que vous imitiez le bon exemple des personnes de votre famille. 8. Je vous souhaite

un bon voyage et je vous prie de vous rendre demain matin à 7 heures à notre Residence à Vienne pour y recevoir une petite lettre de ma propre main au Comte d'Enz. ou à la Comtesse.“

Hiezu vergleiche auch die Notizen Plantas vom 15. und 16. Juli 1771, Beil. II.

Aus einer Notiz Plantas ist ersichtlich, daß er die Majestäten zu beeinflussen gedachte auch durch das Mittel des Beichtvaters.

„On pourroit aussi faire insinuer par Christ au Confesseur de S. M. que les Jesuites et les ordres de St. Franc. risquoient d'être chassés et leurs biens confisqués a moins . . . . .“

Ob er dieser Idee Folge gegeben habe, ist nicht ersichtlich. Bald darauf verließ Planta Wien.

Maria Theresia hatte ihm einen Brief mitgegeben für Enzenberg. Es könnte daraus geschlossen werden, Planta sei zunächst nach Innsbruck gereist. In Wirklichkeit tat er dies nicht, vielmehr reiste er anscheinend nach Zuoz, ohne Innsbruck zu berühren. Unterm 16. August 1771 sodann schrieb Planta an Enzenberg, er berichtete ihm über seine Verrichtungen in Wien. Enzenberg antwortete darauf unterm 5. September 1771. Vergl. Beilage V.

Planta hatte in alledem verfahren wollen mit der größten Heimlichkeit, insbesondere auch mit Bezug auf den projektierten Salzkontrakt. In seinen Notizen schreibt er darüber selber: „Somma secretezza rispetto al mio Contratto a Halla, accio quelli di Coira non si provedino secondo il loro Contratto; terminato questo che non possino avere del sale che a Nauders ed a Glornio per il prezzo corrente, eccettuato jo, vide il Contratto.“ Diese Heimlichkeit entsprach gewiss auch der Natur der Sache. Dagegen fiel der Mantel. Und wenn der Mantel fällt, muß der Herzog nach . . . .

In seinem Memorial für die Mailänder Konferenz vom 22. Februar 1772 berichtet Planta darüber folgendes:

„ . . des le mois d'Avril 1771 M. Durand, Ministre de France a Vienne, ayant envoyé a M. le Duc de la Vrilliere des informations des projets de Planta qu'il reportoit tenir de M. l'Ambassadeur de Venise, le Ministre de Versailles en

avertit M. de Salis de Marschlins, Chargé des affaires de France en Grison, lui donnant ordre d'éventer le projet, et l'assurant de l'appui de sa Cour pour le faire échouer: de sorte qu'avant le retour de Vienne de l'Envoyé de Planta les brigues se pousserent avec tant de chaleur qu'en la Commune de Furstenau les Salis depenserent de notoriété publique environ trois mille florins pour y abattre les Planta. . . . .“

In der Tat begann die Faktion Salis Planta zu bekämpfen mit größter Heftigkeit. Dabei machte sie im wesentlichen geltend, er habe mit dem österreichischen Hof einen Vertrag abgeschlossen: zufolge dieses Vertrages solle eine Straße von Chiavenna nach Nauders erstellt werden, diese Straße werde die Splügenroute schädigen, sie werde Bünden den österreichischen Truppen öffnen; Österreich sodann habe Planta zugesichert Handelsmonopole, insbesondere für Salz und Getreide, diese Monopole würden die notwendigsten Lebensmittel verteuern und das Volk aushungern. Weit und breit herrschte damals die Teuerung, das Volk wurde ausgesogen von Wuchern, das Volk schrie nach Brod. Nun hieß es, Planta wolle das Volk aushungern mehr als je. So säeten die Salis den Wind. Und Planta erntete den Sturm. Und der Sturm brauste durchs Land.

Im September 1771 trat in Ilanz zusammen der Bundstag. Demselben reichten mehrere Paßgemeinden eine Eingabe ein, Verfasser der Eingabe war Oberzunftmeister Willi von Chur. In derselben führten sie aus:

„Daß uns nemlich zu Ohren gekommen seye, als ob vermög einem von einem unserer Standesangehörigen mit dem Wienerischen Hoofe gemachte Einverständnis die Straße durch das untere und Obere Engadin naher Clefen so eröffnet oder verbessert werden solte, das der haubt Paß der Kaufmanns Güteren naher Italien künftighin dahin gelenket würde. Dieses Unternehmen wurde nicht nur die an dem Paß dermahlen ligenden Gemeinden in die eußerste verlegenheit setzen, sonder unsers erachtens auch dem Mayländischen Tractat zuwider seyn ohne zu gedenken des Wesentlichen Einflusses, den die eröffnung einer solchen Land-Straße auf die Ruhe unsers gesamten Vaterlands haben könnte.

Mit dieser wie oben gedachten Einverständnuß soll dem Vernehmen nach ein Exclusiv Handel der Lebens-Mittlen verknüpft seyn, das aber wegen Wichtigkeit des Vorwurffes jedoch aller Aufmerksamkeit würdig ist, Erachten wir uns Pflichtig es der höheren Einsicht der Gegenwärtigen Lobl. Standsversammlung vorzulegen, und Hochselben lediglich zu überlassen die für gut findende Maaß-Reglen zu treffen, um dem sammtlichen lieben Vaterland durch dieses Einverständnus, falls es Gegründet wäre, drohenden übel zu steuern, und selbes in der Quelle zu erstecken.“

Dies der Inhalt der Eingabe der Paßgemeinden.

Daraufhin mußte Planta Farbe bekennen.

Darüber besagt der Abschied vom 21. Dezember 1771 folgendes:

„Worauf sich der Herr Abgesandte von Planta anerbethe eine Information darüber zu geben, und als selber erschienen zeigte er an, daß schon zu Zeiten deß hier gewesenen H. Commissario von Müller von den H. H. Deputierten deß Lobl. Gottshaus Bunds tractiert worden seye, eine Straaß durchs Ober-Engadin und Bergell zu errichten, habe aber nichts können geschlichtet werden, bey Anlaß aber als er zu Wien ware, habe er sich zwar nur als Particular der Sach angenommen, und glaube er habe dieses thun können, weilen es zum nutzen des Vaterlands gereiche, übrigens könne ja eine jegliche Gemeind die Straasen machen, oder verbessern lassen: verlangte zugleich, daß die HH. Rathsothen befügt werden, wer Ihnen dies recomandiert habe, weilen weitere Absichten darunterstecken.“

Darauf faßte der Bundstag i. S. Beschluß wie folgt:

„Dieser wegen an die Drey K. K. H. H. Ministris als an deß H. Grafen von Entzenberg, H. Grafen von Firmiani und Freyh. von Buolen Excellenzen zu schreiben und darin vorstellig zu machen, man habe vernohmen, als sollte eine Einverständniß wegen einem Exclusiv-Handel der Lebens-Mittlen mit errichtung einer neuen Straaß verknüpft entzwischen dem Wienerischen Hoof und einem unserer Stands-Angehörigen Vorwalten, solches aber zu weitläufigkeiten anlaaß geben

könnte, als Desavouire man solche unserer Seits und verlange, daß der Erfolg vermieden bleibe.

Auch solle auf approbation der Ehrs. Räth und Gmeinden vest gesetzt seyn, daß fahls eint oder anderer unserer Stands-angehörigen sich unterfangen solte mit frömden Fürsten oder Potentaten dem Land schädliche Tractaten zu treffen oder zu haben, derselbe seines Lands-Rechts verlurstig, und seyn Haab und Gut als confiscirt Erkennt seyn, und dieses Decret denen Ehrs. Räth und Gmeinden zur approbation aussgeschrieben werden solle.“

Nun beantragte Planta freilich Verschub; zur Begründung machte er geltend, die Sache sollte besser geprüft werden, die Salzkammer in Innsbruck schließe von nun an keine Particular-Salzkontrakte, dagegen könnten III Bünde jetzt mit ihr einen Salzkontrakt abschließen; wenn aber gem. III Bünde diesen Salzkontrakt nicht abschließen wollten, könnten sie es ihm nicht verargen, wenn er selber einen solchen abschließe.

Der Bundstag schritt darüber weg zur Tagesordnung:

„Worüber sein Gesuch betreffend Erkennt worden es bey dem bereits Decretirten bewenden zulassen: Belangende aber die Anzeige des gefaßten Entschlusses der Salzkammer zu Insprugg wurde Decretirt naher Insprug, und fahls es nöthig wäre auch an höhere Orte zu schreiben, und darinn auf der Erbeinigung und dem Außkauf-Brief der 8 alten Lobl. Gerichten zu insistiren, daß der freye Handel und Wandel nicht gehemmet werden könne, sondern gestattet werden müsse.“

Unterm 20. September 1771 erließ Planta daraufhin an den Bundstag ein Schreiben.

Das Schreiben lautete hochfahrend und trotzig.

Planta habe in Wien gehandelt als Privatmann.

Jede Gemeinde habe das Recht, auf ihrem Grund und Boden Straßen zu bauen und zu verbessern.

Mit Bezug auf weitere Vorwürfe führte Planta aus:

„Daß diejenigen, so da austreuen, als hätte ich in nammen unsers Freystaats oder irgend eines Publici ohne Vollmacht tractiert, als hätte ich einen Exclusiv-Handel der Lebens-Mitlen geschlossen, als hätte ich mit jrgend einem frömden Fürsten dem Land schädliche Tractaten getroffen, als hätte ich den

Bündnern den freyen Handel und Wandel gehemmt, als wäre ich Pensionirt, als hätte ich frömdes Geld empfangen, und waß dergleichen mehr, einfältige Boßhafte und infame Verläumder seyen, so wie ich solche vor Lobl. Standsversammlung bei offenen Thüren allbereits erklärt . . . .“

Die Erklärung Plantas verhallte vor tauben Ohren. Noch am gleichen Tage, 20. September 1771, schickte der Bundstag in dieser Sache Briefe ab an Buol, Firmian und Enzenberg. Dieselben antworteten dann im wesentlichen wie folgt:

„Es hätten überhaupt nur stattgefunden private Unterhandlungen, dieselben hätten zu keinem Abschlusse geführt. Von einem Lebensmittelmonopol sei nicht die Rede gewesen. Dagegen sei allerdings unterhandelt worden betreffs Errichtung einer Straße von Chiavenna nach Nauders, es sei auch davon geredet worden, daß fragliche Straße eventuell errichtet werden könne durch eine Handelsgesellschaft und daß dieser Handelsgesellschaft bewilligt werden könnten besondere Privilegien. Gegen alles das aber könne Bünden doch nichts einwenden, vielmehr sei dies vollkommen zulässig.“

Demgemäß erklärte Österreich, ein Lebensmittelmonopol sei keineswegs beabsichtigt. Diese Erklärung erschien allerdings einigermaßen verklausuliert. Dagegen glaubten Gemeine III Bünde sich dabei beruhigen zu dürfen. Andererseits erklärte Österreich keineswegs, daß es verzichte auf das Straßenprojekt Chiavenna-Nauders, gegenteils hielt es an demselben fest. Die Gemeinden an der Splügenroute aber und insbesondere Chur hatten ein schwerwiegendes Interesse daran, die Ausführung fraglichen Projekts zu verhindern. Demgemäß setzten dieselben die Campagne gegen das Projekt Planta fort.

Am 9. Januar 1772 erteilten die Churer Zünfte Bürgermeister und Rat den Auftrag, mit den Paßgemeinden in Verbindung zu treten. Chur lud dann die Paßgemeinden zu einer Konferenz auf 7. Februar 1772.

Andererseits besammelten sich am 31. Januar 1772 Deputierte von Gemeinden der Route Chiavenna-Nauders in Fetan. Dieselben beriefen eine Konferenz der Interessenten auf 25. Februar 1772 nach Zuoz. Beil. VII.

Am 7. Februar besammelten sich in Chur die Deputierten der Paßgemeinden zur Konferenz. Die Konferenz wurde präsiert vom Profektrichter Joh. J. Suarz. Dieselbe beschloß eine Einlage an die Ehrs. Räte und Gemeinden. Die Einlage wurde verfaßt von Anton Salis. Sie nahm Akt von der Zusicherung Österreichs, daß ein Lebensmittelmonopol nicht beabsichtigt sei. Im übrigen bekämpfte sie das Straßenprojekt als politisch und volkswirtschaftlich schädlich. Die Eingabe wurde geleitet an die Häupter zu Handen der Räte und Gemeinden.

Vor der Zuozer Konferenz noch reiste Planta nach Mailand. Mit ihm reiste noch Friedrich Planta von Samaden. Am 22. Februar 1772 fand in Mailand eine Konferenz in Sachen des Straßenprojektes statt, den Vorsitz der Konferenz führte Erzherzog Ferdinand. An der Konferenz nahmen auch Teil Graf Firmian und die erwähnten Planta. P. C. Planta hielt in derselben einen Vortrag. Darüber vergl. Beilage VIII. Graf Firmian erteilte ihm dann die nötigen Instruktionen. Am folgenden Tage, 23. Februar 1772, reiste dann Planta von Mailand ab nach Zuoz. Am 25. Februar 1772 fand in Zuoz die oben erwähnte Konferenz der Straßen-Interessenten statt, dieselbe faßte Beschlüsse zu Gunsten der Straße. Unterm 7. März 1772 berichtete Planta darüber an Graf Enzenberg. Die Antwort Enzenbergs siehe in Beilage IX.

Unterdessen hatte Planta erfahren von der Einlage der Paßgemeinden an den Bundstag. Demzufolge stellten die Engadiner bei den Häuptern das Gesuch um Zustellung der Eingabe zur Vernehmlassung. Die Häupter bewilligten dies Gesuch unter Einräumung einer Frist von 4 Wochen. Die Engadiner scheinen Planta beauftragt zu haben, die Einlage der Paßgemeinden zu beantworten. Planta ließ eine Vernehmlassung ausarbeiten, dieselbe stellt sich dar als ein Werk schwerfälliger und anspruchsvoller Buchgelehrsamkeit. Planta scheint die Vernehmlassung dem Grafen Firmian zur Durchsicht und Korrektur zugeschickt zu haben, dies zwar erst im Oktober 1772. Beilage XX.

Im Mai 1772 fand in Zuoz eine zweite Konferenz der Straßeninteressenten statt unter Mitwirkung österreichischer

Kommissäre. Dieselbe faßte wieder Beschlüsse zu Gunsten der Straße. Demzufolge wurde die Engadinerstraße zunächst verbessert auf der Strecke Nauders-Fetan und bei Zernez.

Im Volke aber wogte der Kampf weiter. So auch im Hochgericht Remüs. Dort hatte die Mehrheit zeitweise sich erklärt gegen die Straße. Dagegen war Remüs selber für die Straße. Es kam zu einem Zusammenstoß und dabei zu Blutvergießen, dabei scheinen Anhänger Plantas getötet worden zu sein. Planta dachte daraufhin Remüs mit der Straße zu umgehen, zu diesem Zweck schlug er vor, die Straße statt durch das Unterengadin zu erstellen durch das Münstertal. Major Friedrich Planta sodann beantragte bei Firmian, Remüs solle veranlaßt werden, sich unter den Schutz von Österreich zu stellen. Mit Schreiben vom 19. Mai 1772 lehnte Firmian diesen Antrag ab. Beilage XIII.

Unterdessen hatten die Häupter das Memorial der Paßgemeinden vom Januar 1772 noch nicht an die Gemeinden versendet. Unterm 23. Juli fragte Profektrichter Joh. J. Suarz als gewesener Präsident der Churer Konferenz der Paßgemeinden dieselben an, ob fragl. Memorial nun an die Gemeinden verschickt werden solle, er verlangte Antwort bis 6. August 1772. Die Paßgemeinden bejahten die Frage. Demzufolge schrieben die Häupter unterm 12. August 1772 fragl. Memorial an die Gemeinden aus, dabei wahrten sie den Engadinern als Interessenten an dem Straßenprojekt Chiavenna-Nauders das Recht, eine Vernehmlassung an die Gemeinden nachzuschicken.

Ungefähr zu gleicher Zeit erließen die Häupter ein Schreiben an den Hof in Wien, in welchem sie unter Bezugnahme auf die Einlage der Paßgemeinden gegen das Straßenprojekt vorstellig wurden<sup>1)</sup>.

Bald darauf kehrte sich das Glück.

Im September 1772 starb Graf Enzenberg. Sein Nachfolger sodann trat nicht in seine Fußstapfen. Der Handels-

<sup>1)</sup> F. Jecklin, Materialien zur Standes- und Landesgeschichte Gem. III Bünde, No. 2472, 2473. Ich benutze gern den Anlaß, um auch an dieser Stelle Herrn Jecklin für vielfache geleistete Beihülfe herzlich zu danken!

stand in Bozen trat auf gegen das Straßenprojekt. Im ferneren machte sich Geldmangel geltend, die Verbesserung der Straße konnte nicht wohl fortgesetzt werden. Endlich ereigneten sich im Herbst 1772 im Engadin große Hochwasser, dieselben rissen viele Brücken fort und schädigten die Straße. Und ähnlich ging es im Bergell. Die Salis frohlockten. Das Projekt Planta war in Frage gestellt. Beilage XV.

Unterm 30. März 1774 veröffentlichte die Gazzetta di Firenze eine Korrespondenz aus Mailand, in dieser Korrespondenz war besprochen die Straße Nauders-Chiavenna. Es hieß da, dieselbe werde wieder in Angriff genommen, dann werde Österreich die bündnerischen Untertanenlande an sich ziehen. Diese Korrespondenz nun wurde abgedruckt in anderen italienischen Zeitungen, sie wurde verbreitet auch in Bünden. Im Volke entstand wieder Aufregung.

Im Frühjahr 1774 bestellte dann Österreich zwei Kommissäre für den Straßenbau. Der österreichische Gesandte Buol schrieb den Häuption, die Kommissäre würden einen Augenschein vornehmen, Gemeine III Bünde möchten auch einen Kommissär bezeichnen, womöglich einen solchen aus dem Gotteshausbund. Unterm 13. Mai 1774 fragten die Häuption die Räte und Gemeinden an, ob sie einen Kommissär für den Augenschein wählen wollten, dabei bemerkten sie, der Augenschein würde im Sommer stattfinden, demgemäß hätte er wohl keinen Erfolg. Über diese Anfrage stimmten die Räte und Gemeinden ab bis 6. Juni 1774, die Häuption wollten sodann die eingelaufenen Mehren klassifizieren. Dagegen ergab sich, daß „die Hoche Willens Meynungen unserer Lobl. Superioritet so verschieden und unbestimmt“ waren, daß die Häuption ein Resultat der Mehren nicht aufnehmen konnten. Demzufolge ersuchten sie Buol, derselbe möge einen Verschub des Augenscheins veranlassen, zur Begründung führten sie eben an, sie könnten unter den gegebenen Umständen nicht definitiv antworten, Buol möge ihre Bedenken dem Hofe eröffnen. Darauf antwortete Buol unterm 18. Juli 1774 im wesentlichen folgendes:

„Ihre K. K. Majestät habe ihre Kommissäre bereits ernannt, es seien dies für Tirol der Geheimbde und O. Ober

Gubernialrat Freyherr Carl Cristani von Roll und für Mailand der Cammer Rat Niclas Cristani von Roll. Dieselben hätten nur gewartet, daß Gemeine III Bünde ihrerseits einen Kommissär bezeichneten. Nun verlangten die Engadiner Gemeinden, daß die Sache gefördert werde, hiezu sei das einzige Mittel der Augenschein, der Sommer sodann bilde kein Hindernis. Demgemäß beharre K. K. M. auf ihrem Befehl und würden die österreichischen Kommissäre ins Engadin reisen. Dort würden sie zusammentreffen mit P. C. Planta und den andern Deputierten der Engadiner Gemeinden. K. K. M. sei überzeugt, Gemeine III Bünde würden den Kommissären keine Hindernisse bereiten.

Zufolge dieses Schreibens von Buol berichteten die Häupter den Gemeinden mit „eigensten Boten“ und verlangten deren Willens-Meinung auf kurzen Termin; gleichzeitig, unterm 20. Juli 1774, schrieben sie an Buol, sie hätten den Gemeinden berichtet. Dagegen verbreitete sich das Gerücht, die österreichischen Kommissäre würden die Abstimmung nicht abwarten, sondern sofort den Augenschein vornehmen. Diesbezüglich schrieben die Häupter nochmals an Buol. Derselbe antwortete; in der Antwort verwies er auf die Hoferklärung vom Jahr 1772, sowie auch noch auf zwei Rescripta des Fürsten Kaunitz vom 7. Mai und 6. Juli 1774. Diese Rescripta besagen im wesentlichen folgendes:

Vor Einnahme des Augenscheins habe man die Republik als Landesfrau begrüßen wollen. Die Antwort der Häupter sei unerwartet gewesen. Allein es habe nichts zu bedeuten. Wenn die Republik keinen Kommissär absende, so werde der Hof sich an die Straßengemeinden halten und die zwei Kommissäre an diese senden. Buol möge dies den Häuptern und auch den Gemeinden mitteilen. „Der Hof erwartet hierauf keine Antwort. Genug, wann ihr Betragen in der Sache vernüglicher als ihre Antwort ist.“

Dies in Kürze der Inhalt der Rescripte.

Die Häupter teilten dies den Gemeinden mit und verlangten den Bericht derselben bis 15. August 1774, „ohnfehlbar, deutlich“.

Die Gemeinden beschlossen nun mit Mehrheit allerdings, den Gemeinden an der Engadinerroute zu erlauben, die Straße auf ihrem Gebiete zu bauen. Dagegen lehnten sie jede Beteiligung der III Bünde an der Straße ab und verboten strengstens die Bildung von Handelsgesellschaften sei es mit, sei es ohne Unterstützung benachbarter Staaten.

Es hätte erwartet werden dürfen, daß Österreich unter diesen Umständen von Entsendung seiner Kommission absehe. Dem war jedoch nicht so. Mit diesem Vorgehen Österreichs steht wohl in Zusammenhang der Umstand, daß Planta damals sich nach Wien begab und sich auch um die Stelle eines österreichischen Legationsrates bewarb. Vergleiche Beilagen XVIII und XIX.

Am 16. August reiste die k. k. Kommission von Nauders ab ins Unterengadin. In Martinsbruck kamen ihr entgegen die Deputierten des Unterengadins; unter denselben befanden sich der Oberstleutnant und Landeshauptmann von Stupan, ein Junker von Stupan und ein von Saluz. Im Engadin verweilte die Kommission bis 17. September 1774. Am genannten Tage reiste sie ins Bergell. Über die Tätigkeit und die Beobachtungen der Kommission hat einen Bericht verfaßt der Aktuar derselben, Cassian Anton Roschmann. Dieser Bericht ist betitelt: Nachrichten von Graubünden und von der im Jahre 1774 im Antrage gestandenen Landstraße von Nauders bis Chiavenna durch Engadin und Bergell. *Reveries d'un Democratimastix*. Ein Auszug aus demselben befindet sich in der Kantonsbibliothek<sup>1)</sup>. Der Bericht erscheint als sehr beachtenswert. Aus ihm entnehmen wir, daß die Kommission die Kosten der Straße veranschlagte auf fl. 219,529.

So ward das Projekt Planta begraben.

<sup>1)</sup> Katalog, Rætica, Manuscripta, VIII, 4.



# Beilagen.

---

I.

*Firmian an Planta.*

Vienne, 17 Juin 1771.

M.

Les assurances données par S. A. Mgr le Prince Kaunitz que de la part du Milanois on tachera de favoriser le passage des Marchandises par le nouveau chemin de communication entre le Milanois et Tirol par l'Engadine, sont une preuve que S. A. a jugé Elle meme que quoique le chemin intéresse beaucoup plus le Tirol que le Milanois, cependant les avantages qui peuvent en résulter à ce dernier Etat méritent considération.

Vous désirez, Monsieur, que les facilitations promises du coté du Milanois soient un peu plus spécifiées: Ceci depend absolument de la Cour, je crois cependant pouvoir vous prévenir que l'extension du Patto Reale à la société, la traite d'une certaine quantité de grains suivant les circonstances de la Recette, en ne payant pour l'extraction que les Droits déjà convenus avec les Grisons, la préférence en parité de conditions pour les sels de Chiavenne et lieux circonvoisins, en fin le rabais de la moitié des Droits pour les Marchandises originaires du Tirol destinées pour le Milanois, sont toutes des choses sur lesquelles la société peut compter dans le cas d'ouverture de la Route projetée suivant les arrangements que vous avez concertés avec le Gouvernement du Tirol: quant à l'établissement du Chariot de Poste je n'aurai aucune difficulté d'y donner les mains, non plus qu'à procurer que quelques Milanois prennent interet dans la société.

J'ai l'honneur etc.

---

## II.

*Notizen Plantas betr. Audienzen vom 15. und 16. Juli 1771.*

ce 15. J'ai été chez Mr de Guttenberg et chez Mr. de Mayer, Tresorier secret, 2 personnes de grand crédit auprès de S. M. L'après diner j'ai été a Schbrunn à l'antichambre avec S. E. le Comte de Firmian, qui m'a fait annoncer sous le nom du Baron de Planta, ensuite avec le Comte d'Atzfeld, il a connu le Marquis de Planta, Gouverneur du Prince de Darmstadt, il a dit du bien de ma famille et de mon projet: j'ai été introduit avec lui par la chambre de S. M. ensuite par l'escalier derobé à l'antichambre qui donne à plainpied sur le jardin. S. M. m'a d'abord fait dire d'attendre: ensuite Ihr May. wären gantz beschämt daß ich mir so viel Mühe gegeben. Sie hätten des Morgens so viehle Geschäfte gehabt und auf den Brief gantz vergessen: ensuite Ihr M. würden wegen anwachsenden Geschäften mich heute nicht sprechen, verlangten aber zu wissen, wann ich verreisen wollte, à la fin daß weil ich doch Ihrer Mayt Bequemlichkeit abzuwarten entschlossen, so möchte ich Morgens früh um 9 Uhr mich in der Residenz zu Vien einfinden.

ce 16 etant dans l'antichambre au point marqué, j'ai vu passer L. L. M. M. Audiences du Comte de Koller, du Comte de Sinzendorf, du Prince de Kaunitz, qui fit prêter serment à un Conseiller intime; des Ministres de Raguse, de celui de Suede; du Comte Esterhazi et Palfi, de la Princesse Bathiani, du Comte d'Hatzfeld, du Comte de Blümegen. Le Marquis de Mansi de Lucque ajant en m'annonçant oublié mon nom, Sa Maj. dit: Oui oui, c'est le pauvre de Planta, dites lui que s'il a eu la patience d'attendre tant de temps qu'il attende encore un moment — ensuite Elle ordonna de me faire entrer dabord après le Comte de Blümegen. Je me jetai à ses pieds Lui baisant la main NB. sans avoir des gants, S. M. me fit des excuses, des honnêtetés et des questions avant que j'eusse ouvert ma bouche; je me relevai en homme surpris de tant de graces. Elle me demanda où j'avais logé, qu'Elle n'avoit pas pu finir la lettre, mais qu'Elle enverroit à mon logis.

Sur ma reponse, Elle me replique: Vous me ferez donc plaisir de venir à 4 heures après diner. J'y fus. Mr de Fancheron a l'indignation des autres courtisans me fit plus d'honnêteté qu'à l'ordinaire: il me dit: S. M. écrit, et Elle n'ira apparemment à Schbr. qu'après avoir fini la lettre, et Elle voudra apparemment vous la remettre en main propre, ce qu'Elle fit en effet, en me souhaitant un bon voyage et des bons succès; je lui baisai les mains avec un enchantement, enfin nous nous separames tres contents l'un de l'autre comme je l'espere.

Le Chambellan tout surpris de ce qu'Elle sçavoit d'abord mon nom, dit, il faut qu'Elle aje un Million de noms dans sa tete. Firmiani etant informé par Sperges de l'issue du Conseil d'Etat me combla d'honnêtetés plus qu'à l'ordinaire, il me dit, il n'est pas surprenant que le sejour d'un homme d'esprit et de reputation tel que Vous à Vienne aje excité la jalousie de plusieurs de Vos compatriotes; comptez au reste sur mon attachement et si j'ose dire sur mon amitié: je sçais combien le Comte d'Enzbg est porté pr votre personne et pr votre projet, mais je vous prie de vouloir bien venir cet Octobre prochain à Milan pour que je puisse avec vous prendre sur les lieux des mesures propres pour le succes de l'affaire, et pour vous prouver en même temps que mes sentiments ne sont guerres moins vifs que ceux du Comte d'Enzberg. Il a aussi dit à Mr de Sperges d'avoir parlé ce 15 a S. M. sur mon compte.

NB. Lors ce que j'eue les Audiences chez L. L. M. M. Elles estoient si bien disposés que je ne doute nullement qu'Elles m'auroient accordé quelque grace; on a aussi conté dans la ville que l'Emp. avoit été si content de moi qu'il avoit bien voulu me garder à son service: mais qu'Etant marié et bien chez moi, j'avois remercié S. M. teste Bonfadini.

## III.

*Memorial Plantas an den österreichischen Hof.*

## Projet.

Monsieur le Baron de Buol Envoyé Extraordinaire de Sa Majesté Imperiale Royale Apostolique auprès de la louable République des trois Liges m'ayant confié les ordres reiterés de la Cour pour engager les Grisons à bien reparer leurs chemins, soit en obtenant à ce sujet un decret favorable de l'Etat, ou bien en insinuant aux Communes situées le long de la Route de Chiavenna a Coire et a Mayenfeld de le faire, j'ai jugé de mon devoir et de mon zèle d'ailleurs aussi reconnu de me rendre sur le champ à Vienne pour soumettre aux yeux eclairés de qui de raison ce qui suit.

L'habile Ministre du Traité de Milan de 1762 avec les Grisons y a sans contredit pris les meilleurs mesures possibles pour favoriser le passage des marchandises de Genes etc. par les Etats de Milan et par les Grisons, et de ruiner ainsi le passage des dites Marchandises par les Etats du Roy de Sardaigne du coté du Lago Maggiore jusqu'a Bellinzona, et ensuite par les Montagnes de Saint Gottard, ou de Saint Bernard jusqu'aux differents endroits de leur destinée; mais soit par le défaut des chemins de la Riva jusqu'a Ragatz et jusqu'au Steig, soit par celui d'une exacte expedition soit enfin par ce qu'il y a moins de Voituriers que de Marchandises, plusieurs Marchands ont pris le parti de quitter absolument cette route, par ou l'on risquoit des dégats et des negligences à un tel point qu'ils en ont souffert des pertes considerables et meme des banqueroutes, et de faire passer leurs Marchandises par la Route des dits Etats du Roy de Sardaigne quoique plus éloignée et plus couteuse.

Ors je me flatte d'indiquer peut être le moyen le plus propre, s'il n'est pas l'unique pour retablir le passage de Genes par l'Etat de Milan, et par les Grisons, et d'y joindre un autre avantage pas moins reel.

C'est de bien reparer le chemin de Chiavenna a Nauders.

Il est superflu de detailler les avantages d'une pareille entreprise aux yeux d'une Cour eclairée sur tout d'après ses

ordres à son dit Envoyé en Grison. On m'opposera peut être qu'ils n'avoient pour objet que la reparation du Chemin du Steig par Coire a Chiavenne; mais comme pour cela selon la relation même de Mr de Buol, il y a presentement des obstacles presqu'insurmontables, il conviendra très fort de mettre en bon etat la dite route pour Nauders, dont les heureuses suites ne manqueront pas d'entraîner les Grisons a se prêter plus aisément aux désirs de la Cour de Vienne aussi du coté du Steig.

2. Il n'y a pas un endroit en Grison où les chemins soient naturellement si bons et où avec moins de fraix ils peuvent devenir excellents.

3. On y peut introduire le Rotfuhr, et l'expédition des marchandises plus aisément et plus sûrement que par tout ailleurs.

4. C'est sans contredit la route la plus proche de Genes par les Etats de Milan pour le Tirol, pour Munich, Saltzbourg, Lintz, Vienne etc. Quoique presentement les Marchandises passent par Mer jusqu'a Trieste et de la a Vienne; mais si dans les circonstances d'une Guerre le passage se rendoit moins praticable, la route en question seroit toujours la plus avantageuse par terre.

Elle pourroit aussi servir par le Ferner a Auguste, Nurnberg, etc.; et même de Landeg par l'Arlerberg a Bregentz et viceversa.

Je conviens que la route de Coire et du Steig est plus proche par rapport à Bregentz; tout comme il est incontes- table que celle en question ait le meme avantage sur celle de Bellintzona; ors comme plusieurs Marchands de l'Empire ont par les raisons ci dessus alleguées préféré la route de Bellintzona a celle de Coire; il n'est pas douteux qu'ils pre- fereroient la route en question a celle de Bellintzona.

Je sens qu'il conviendrait de joindre a ces remarques de calculs pratiques, par exemple  $\overline{6}$  100 de Vienne coutoyent autrefois de Genes a Bellintzona 6 R Grisons y compris le tout, de la a Coire environ R 3.24 d<sup>to</sup>, de la a Lindau R. 1.16 sans les péages, de Lindau a Auguste R. 2.16, etc.; ors je laisse la ces détails soit parcequ'on en sera déjà au fait, ou

pour ce qu'on peut aisément s'informer la dessus, soit aussi par ce que ces prix courants sont susceptibles de tems en tems à des changements incroyables; par exemple on payoit autrefois de Chiavenne a Coire 3 R. et 30 kr. Grisons, c'est à dire pour 20 Lieues de chemin environ pour le transport de 300  $\text{℥}$  de Vienne, et dans le courant de cet hyver on a alteré ce prix jusqu'a 12 R. ce qui joint aux autres raisons a fait preferer aux Marchands la route de Bellintzona: Au contraire on ne paye de Chiavenne par l'Engadine jusqu'a Halle, c'est à dire pour 52 Lieues de chemin environ que 10 R Grisons pour le transport de 300  $\text{℥}$  de Vienne.

5. A mesure qu'on expediera des Marchandises de Chiavenne à Nauders la route de Coire ne sera pas si excessivement surchargée des effets provenants soit de Chiavenne par Spliege, soit de Bellintzona par le St. Bernardin; et ainsi le prix du transport sera honnettement rabaisé et la quantité des Marchandises étant plus proportionnée a celle des Voituriers, elles seront necessairement plus vite expédiées à leurs adresses, ce qui doit contribuer plus que toute autre chose à l'avantage des Etats de Milan, et au préjudice de ceux du dit Roy de Sardaigne.

6. Il y a de la politique d'introduire le Commerce, et surtout le passage des Marchandises par ses Etats; ainsi il est beaucoup plus avantageux pour la Maison d'Autriche de favoriser le passage de Milan à Nauders plus que tout autre, car c'est un des plus petits trajets de 26 Lieues environ entre l'Allemagne et l'Italie, et même des plus commodes entre ses Etats, de façon qu'Elle y gagneroit du coté de Milan, et du Tirol, et comme on a déjà fait un excellent chemin de Landeg à Bregentz, un des avantages les plus considérables qu'on en pourra tirer a vue de pais, c'est de faire par là passer les Marchandises de Milan, de Como, par Chiavenne et par Nauders, et ainsi d'Allemagne en Italie. On me dira que de Bregentz à Chiavenne il est plus court de passer par Coire et j'en conviens; mais je replique que l'autre étant plus conforme aux interets de Sa Majesté, il n'est pas douteux qu'on ne puisse pas employer des moiens propres en baissant d'un

coté les péages et en les haussant de l'autre de façon que les fraix reviennent au meme.

Le dit chemin de Chiavenne à Nauders a aussi l'avantage sur celui de Trento, car de là aux Etats de Milan il faut absolument passer par ceux de Venise, moiennant quoi ce Senat y peut changer les impots à sa fantaisie, ce qui n'est pas à craindre du coté des Grisons. Je conclus par dire que ces trois differentes routes peuvent tres bien subsister ensemble selon les differentes endroits dont on envoie, et où on envoie les Marchandises, mais qu'il convient toujours à un Souverain d'ouvrir dans ses Etats plusieurs débouchés, soit pour s'en prévaloir lui meme selon les circonstances.

7. Du coté Militaire il saute aux yeux que la route en question a bien des avantages sur les deux autres, non seulement par rapport au passage des Troupes, des Munitions etc. en tems de paix, mais aussi par rapport a la sureté de ce passage en cas de Guerre; car les histoires nous fournissent bien des exemples, que les Ennemis de L. L. M. M. I. I. Royales etc. avoient occupé les passages du coté de Bregentz et de celui de Trento, mais depuis des siecles ils n'ont jamais été les metes de celui de Nauders, et ils ne sauroient l'être sans se saisir du Tirol.

8. Il est certain que de Chiavenne pour Spliege jusqu'à Thousis c'est à dire d'environ 16 Lieues de distance, tout comme de Bellintzone par le St. Bernardin à Thousis on ne sauroit gueres passer qu'avec des chevaux de some ou avec des petits chariots de distance en distance; lorsqu'au contraire de Chiavenne à Nauders l'on passe des à présent presque partout avec des chariots chargés de 900  $\text{℥}$  de Vienne, de façon que de ce coté ici un cheval tire autant que trois chevaux portent de l'autre, ce qui doit necessairement rendre les fraix du transport de Chiavenne à Nauders moins considerables. Cette difference seroit encore plus grande à mesure qu'on y re-tabliroit les chemins.

9. Le Tirol et le Milanois pourroient ainsi se communiquer reciproquement leurs denrées à meilleur marché.

J'ai lu une dissertation bien raisonnée pour ouvrir le chemin de Glourns par la Vallée de Monastero à Bormio et

de la en Valtelline, ce qui pourroit en quelque façons convenir au Tirol quoique moins que du coté de l'Engadine: mais ce seroit contraire aux interets de l'Etat de Milan, car on pourroit laisser la cet Etat, au moins pour les Marchandises de Bergame et des environs, et venir par la Montagne de St. Marc, ou bien par celle d'Aprica tout droit en Valtelline, et puis par Bormio au Tirol. De Nauders par Glourns à Sondrio il y aura environ 27 Lieues, et de là à Colico, ou a l'embouchure de l'Adda 9 Lieues, et jusqu'à Chiavenne 12: de façon que cette route seroit plus longue, plus penible, et plus assujétie au péage que celle du coté de l'Engadine, aussi faudroit-il employer beaucoup plus d'argent pour rendre les Montagnes entre Glourns et Bormio, et les chemins de la par la Valtelline également praticables aux chariots. Une autre raison pour perdre de vue cette route c'est que les Grisons ne permettroient gueres le passage des Marchandises par le pais sujet au prejudice du Dominant.

10. L'on pourroit en même tems remplir un autre objet, c'est le passage des Marchandises et sur tout du Cotton de Venise par Bozzen à Nauders en Grison pour les Fabbriques qui y sont etablies, comme aussi pour bonne partie de la Suisse.

11. Un avantage tres réel c'est l'introduction d'une Poste réglée de Chiavenne a Nauders pour la comodité de la correspondance, et l'on peut même assurer que les Lettres alloient du tems de François en Italie de ce coté ci pour Vienne, et qu'elles pourroient encore à cette heure y parvenir et aussi vite que du coté de Mantoue.

12. Il n'est pas douteux que d'apres tout cela les voyageurs d'Allemagne en Italie et vice versa préféreroient cette route à toute autre et que ce seroit une nouvelle source des richesses pour Milan et pour le Tirol.

13. Le Commerce du sel y gagneroit beaucoup; car ceux qui le conduiroient en haut se chargeroient au retour avec des Marchandises.

14. Tout celà bien établi on pourroit regler une foire dans un endroit propre dans l'Innthal; la quelle avec le tems

deviendrait apparemment considerable au dépens de celle de Bergame sans porter aucun préjudice à celle de Bozzen.

15. On y gagne aussi du côté de la politique sur tout dans la Ligue Cadé comme la plus interessante, et c'est par là qu'on pourra le plus aisément obtenir des Communes de l'Engadine comme autrefois du Bois pour les Salines de Halle.

16. Comme l'introduction du Commerce sert essentiellement à bien établir la population à force de fournir des moyens de subsister au public, on empêcherait par là les paisans du Tirol à chercher ailleurs fortune, et ceux de Bergel et de l'Engadine de rouler par ci par là sur tout en France, et de rendre ainsi ces Communes encore plus dependentes à des influences étrangères.

D'après tout cela on doit être bien surpris que ce plan n'aye pas eu lieu plutôt; on y a pensé de tems en tems sans en connaître tous les avantages; il y a eu des guerres pour cela: on a envoyé des gents à sonder le terrain; on a fait des dissertations, et les choses en sont restées là; ors voici les difficultés.

La France s'y opposoit par jalousie contre les progrès de l'Autriche, et sacrifioit pour maintenir son parti en Grison déjà du tems de François premier 23m Florins de pension annuelle aux Communes sans compter celles à des particuliers souvent encore plus considerables: car on compte qu'une seule Famille en Grison tire encore aujourd'hui au de la de 100 m Florins par an de la Cour de Versailles. L'Angleterre offroit aux Grisons l'An 1742 et 47 la pension annuelle de 40m Livres Sterling, outre les avantages du service Militaire, dans l'esperance de s'Emparer par là des passages et de les ouvrir et fermer selon son bon plaisir.

Le Roy de Sardaigne s'oppose aussi de toutes ses forces pour que le passage des Marchandises de Genes par ses Etats et puis par la Montagne de St. Bernardin ou par celle de St. Gottard ne soit pas abimé, et le Regimant de Sprecher à ce service doit apparemment sa subsistance à des vues pas moins politiques que Militaires.

Les Venitiens ont souvent tâché d'engager les Grisons d'ouvrir le passage de leur côté et de le fermer des autres,

temoin les negociations de 1514, 82, 96, 99; 1603, 44, 45 et 79. Mr Barbarigo a aussi offert 100 m Sequins pour l'Alleance avec les Grisons, mais en vain, elle fut cependant dressée entre les deux Republics l'An 1706, du tems de la fameuse guerre de la Succession.

NB. Les Venitiens s'obligeoient à 7110 Florins de pension annuelle aux Grisons sans compter des autres avantages en vertu de cette Alleance. On me repliquera qu'elle aye été ressillée en 1766; et je repete, et j'assure que le Comte Spini a fait reconoitre la Montagne de St. Marc en 1768 par des Ingenieurs, et qu'il a du depuis été en Valtelline etc.

Un autre obstacle c'est que le parti Autrichien en Grison est plutot délabré, sur tout apres que la Negotiation entamée par M. de Müller Conseiller Aulique reste accrochée.

Il y a des moiens propres pour redresser le tout, dont j'ai fait le détail a la requisition de Mr l'Envoié de Buol; la Reponse gracieuse me prouve assés la satisfaction de Son Excellence la dessus.

Les jalousies des Ministres sur tout subalternes y sont quelque fois des obstacles nouveaux principalement si les Marchands de Botzen s'avisent de leur faire agréer leurs craintes mal fondées.

Les fraix necessaires pour bien reparer les Chemins et pour les maintenir en bon Etat sont aussi un objet insurmontable du coté des Grisons; à d'autant plus forte raison qu'on a déjà laissé entrevoir qu'on fourniroit aux depenses pour mettre le chemin de Mayenfeld à Chiavenne en bon état, ce qui cependant couteroit infiniment plus; quelques Messieurs Grisons à la sollicitation de M. l'Envoié de Buol lui avoient proposé sous main d'employer à cet effet les pensions arriérées de Milan ce qui seroit le vrai moien d'eventer et puis de faire echouer le tout; car les Communes éloignées de ce passage s'opposeroient à ce qu'on employe l'Argent comun au benefice des seules communes situées le long de la route.

Comme les marchandises de Chiavenne ou de Misocco a Mayenfeld ou a Ragatz restent assés plus longtems en Grison que si elles passaient de Chiavenne à Nauders, il y va de l'interet des Grisons en general, et sur tout des Communes et

des particuliers sur le dit passage de Chiavenne à Mayenfeld de contrecarrer de toutes leurs forces la route de Chiavenne à Nauders, mais ce qu'il y a encore plus à craindre c'est le préjugé des Grisons, et sur tout des paisans qu'en faisant des bons chemins l'on ouvre le Pais au canon et aux courses des Ennemis.

Ors il ne me reste qu'à montrer les moiens de lever les obstacles ci dessus remarqués: ce qui peut se faire plus aisément de bouche et par maniere de conversation que par écrit: j'ose cependant me flatter d'être aussi bien que tout autre à portée de réussir dans l'exécution du projet en question, toute fois qu'on voudra bien s'y prêter, comme je dois le croire d'après les demarches faites, et d'après les avantages evidents qui ne peuvent qu'en réjaillir.

#### IV.

##### *Weiteres Memorial Plantas.*

Nel primo Progetto fu proposto di erigere la migliore e più commoda strada di comunicazione fra 'l Ducato di Milano ed il Contado del Tirolo per l'Engadina; vi furono dimostrati gli vantaggi, e gli impedimenti, che vi si frappongono; nel secondo fu dimostrata la maniera di eseguire piu facilmente il proposto Piano, cioè collo stabilimento d'una società di negozio, i di cui vantaggi ed oggetti, come pure i privilegj necessarj vi furono pure dettagliati: onde altro non rimane, se non se di fissare piu precisamente il modo con cui deve essere questa Società eretta e continuata.

1. Questa Società dovrà incominciare alla fine del venturo mese d'Agosto, e dovrà durare per lo spazio di venticinque anni consecutivi.

2. Il fondo di questa società sarà composto di Duecento azioni a Mille Fiorini Griggioni, ovvero di Viena Fiorini Settecento-sedeci e quaranta  $k^ri$  correnti per ciascheduna, e così tutto 'l Capitale consisterà in Fiorini Duecentomila Griggioni, ovvero di Vienna centoquarantatre mila trecento trentatre e venti  $K^ri$ , Calcolato il Gigliato a Fior. sei griggioni, ed a Fior.

quattro e diciotto K<sup>ri</sup> di Vienna; queste azioni dovranno essere contrassegnate dal sopra-Direttore, e dalli Deputati, che dalla Società verranno nominati.

3. La Regenza del Tirolo si compiacerà di dichiararsi quante di queste azioni essa sia intenzionata di prendere per proprio conto; acciochè il sopra-Direttore possa ripartire in tempo le rimanenti azioni, e farne entrare il compimento del fissato Fondo.

4. Ogn' anno del mese d'agosto il Sigr Sopra-Direttore e Cassiere formeranno un esatto Bilancio in cui tutte le mercanzie, che la detta Compagnia avrà ne' Magazzini o altrove saranno calcolate colla deduzione del 5 % dal prezzo corrente, e tutto quello che avrà in fondi stabili, come case, magazzini, ed i mobili in essi esistenti, sarà apprezzato secondo 'l suo giusto valore defalcandone ogn' anno un tanto per il loro consumo: ciò fatto, tutto il netto guadagno che ne risulterà sarà disposto nel modo seguente:

5. Primieramente sarà bonificato ad ogni Sigr Azzionario l'interesse del suo Capitale al sei per cento, che si dedurrà dall'importo generale, ed il restante del guadagno, se ve ne sarà, durante i primi cinque anni della Società sarà scritto nel conto capitale di quella, ed in seguito dispenderà dalla volontà de' Sigr Azzionarj di farselo ascrivere come prima, o pure d'esigerlo ogn'anno in contanti.

6. Ogn'anno fatto che sarà 'l Bilancio, 'l Sigr Sopra-Direttore e due Sigr Deputati inviteranno tutti i Sigr Interessati ch'avranno o rappresenteranno dieci Azzioni, ad una Conferenza, nella quale si proporrà tutti gli affari pendenti, imminenti ed importanti, e si determinerà colla pluralità de' loro voti le misure da prendersi.

7. Quantunque a veruno degli Interessati non sia permesso di ritirare le sue Azzioni durante il corso de' 25 anni di società, sarà però in libertà d'ogn'uno di cederle, esibendole però prima alla Compagnia, che avrà la preferenza a condizioni uguali ad ogn'altro.

8. L'importo delle Duecento Azzioni dev' essere sborsato effettivamente alla Cassa della Società ne' Griggioni, o alli Sigr Direttori della medesima in Milano o a Insprug, cioè, la

metà del Fondo che sono Fior. 100 m Griggioni al prossimo settembre, e l'altra metà al mese di settembre 1772.

9. Accadendo il caso, che qualche vantaggioso negozio si presentasse, e che il Fondo delli Duecentomila Fiorini non fosse sufficiente, per abbracciarlo, in tale occorrenza si concederà al Sigr Sopra-Direttore e Sigri Deputati la facoltà di prevalersi d'un imprestito eventuale di Fior. 50 m Griggioni, o di detti 35833.20 di Vienna, con la condizione però che questo avanzo si dovrà prendere a preferenza dalli Sigri Interessati, a quali il Sigr Sopra-Direttore e Deputati faranno un obbligo formale sotto le migliori condizioni possibili, che però non eccederanno il 6 per cento.

10. Le disposizioni necessarie per stabilire questa società, come pure in seguito la necessaria Sopra-Direzione sarà affidata alla mia persona, con una ricompensa annuale di Fior. 3000. griggioni, oltre l'8% di guadagno netto, che dagli annuali Bilanci risulterà, dedotte le spese e l'Interesse del Capitale.

Se oltre il Direttore destinato per Chiavenna, come nell'Articolo 12 occorrerà averne uno in Milano, e un altro nel Tirolo, o in uno di questi due luoghi, si fisserà a quelli o a quello un salario onesto secondo verrà giudicato dalla società, da proporzionarsi cogli incomodi, che dalla Compagnia saranno ad essi apposti.

Al mio ritorno alla Patria comunicherò alli miei amici questo Trattato, e procurerò d'interessare con delle azioni quelli che ponno essere piu in istato di promuovere l'incamminamento di questa società, e di sostenere i progressi e vantaggi della medesima in ogni occorrenza.

Ciò fatto inviterò pel prossimo mese d'Agosto tutti li Sigri Interessati, che avranno voto ad una conferenza, nella quale si fisseranno piu precisamente tutte le cose necessarie secondo le circostanze, e si prenderanno le misure convenienti per la strada, Dazzj, spedizioni, commissioni, Posta, Banco, Negozzj de' Grani e sali, e si eleggeranno gli Ufficiali subalterni necessarj, quali in questo frattempo con ogni possibile diligenza ricercherò, ed a questi si fisseranno i loro salarj, e s'ingiungerà ad ogn'uno il suo dovere.

11. A questo fine assisteranno i Sigri Deputati del Dipartimento del Tirolo a questa radunanza, però sotto nome proprio o come Direttori della Compagnia, per non dare occasione a malevoli di sollevare il popolo con sparger voce, come se si avesse, o volesse sottoporre la libertà della Patria a giogo straniero.

12. Uno de' Direttori attuali di questa Società, che sarà nominato dovrà avere la sua dimora in Chiavenna, sendo che tutto le tre strade conducenti pe' Griggioni allo Stato di Milano come pure quella della Valtellina ivi si radunano, e perciò viene ad essere il centro del Commercio, e della spedizione. Questo Direttore, e suoi subalterni dovranno ogni mese mandare a me una copia esatta del conto della Cassa rispetto alla quale dovrà darsi alla Società conveniente cauzione, la quale copia unitamente alla succinta relazione degli occorrenti negozj farò registrare nel Libro Maestro, che presso di me resterà, per maggior soddisfazione e sicurezza degli Interessati: ed in caso di rilievo il Detto Direttore non potrà decidere senza aver ottenuta la previa mia approvazione; trattandosi poi d'affari di somma importanza, consulterò io stesso i Sigri Deputati e mi regolerò secondo la pluralità de' nostri tre voti. Tutte le proposizioni, e le decisioni sopra di esse seguite, si conserveranno egualmente presso di me nell'archivio della Società.

13. Fa d'uopo, che i Direttori tanto a Milano che nel Tirolo, che siano incaricati della necessaria corrispondenza e spedizione, e che passino in tempo alla soprintendenza generale gli avvisi de' prezzi correnti delle mercanzie, e prodotti del paese, e delle speculazioni, che sopra di ciò converrà di farsi, e che generalmente abbiano a cuore soprintender a tutti gli interessi della Compagnia in quelle parti.

14. Tutti li Sigri Interessati, ed impiegati in questa Società si dovranno obbligare rinunziare a qualunque sorta di negozio sia diretta, o indirettamente per conto proprio, o per commissione in que' Generi, co' quali traffica la detta Compagnia, e che del Sopra-Direttore e deputati verrà giudicato alla medesima pregiudizievole.

15. S'obbliga in oltre questa Società di ridurre piu presto che sarà possibile a perfezione la proposta strada di comunicazione fra lo Stato di Milano ed il Tirolo, sotto le condizioni però, che dovranno prima stabilire tra 'l Ministero dal canto di Milano, e del Tirolo con il Sopra-Direttore della Società.

16. I Privileggi co' quali deve essere munita questa Società dovranno pure preliminarmente esser intesi, concessi ed in seguito adempiti.

17. Un anno prima dello spirare delli 25 anni di Società, cioè li 15. Agosto 1795 in occasione del penultimo Bilancio sarà da tutti li Sigr Votanti deliberato, se ed in qual modo debba questa Società continuare, e dandosi il caso che con la pluralità fosse deciso lo scioglimento, si prenderanno le misure convenienti, acciochè durante l'ultimo anno venghino esatti tutti gli attivi, realizzati tutti gli effetti, e dopo aver pagato tutti i passivi, sarà ad ogni Interessato pro rata sborsata la sua contingente.

18. Tutte le scritture riguardanti questa Società dovranno essere conservate con inviolabile fedeltà, e non dovranno essere ad alcuno comunicate sennon agli Interessati.

In fede etc.

V.

*Enzenberg an Planta.*

Innsbruck, 5. Sept. 1771.

M.

avec bien du plaisir j'apprends de la votre du 16 d'Aout, que je viens de recevoir avec la poste d'aujourd'hui, que Les affaires traitées a Vienne ont malgré les jaloux pris un plus tres favorable, dans l'esperance, que les communautés se renderont a vos desirs, je vous comunique le Plan d'une prochaine société, dont je tacherai d'avoir l'approbation de la cour, en cas que vous trouvé de la difficulté dans quelques articl, il me semble l'expedient le plus courte si vous preniez la resolution de vous rendre ici apres le passage de l'Archiduc Ferdinand, qui partira le 6 Octobre pour continuer son voyage jusqu'a

Milan, dans ce tems Monsieur Ronchi sera de retour de Vienne, etent a parte nous nous accomoderont sauve la Ratification de la cour. a l'égard du contract du sel j'ai deja fait les dispositions, qu'on ne prendra aucune resolution avant votre declaration, quand vous seres present cette affaire pourra egallement etre conclu a votre contentement, d'abord que vous vous engagerés d'augmenter le debit du sel, en accordant les conditions qui subsistent actuellement entre le gouvernement et les contractents modernes. J'atends votre reponse, ayant l'honneur de vous etre parfaitement, Monsieur, votre tres humble et tres obeissent serviteur etc.

## VI.

### *Erklärung des österr. Hofes betreffend das Straßenprojekt.*

Der Kays. Königl. Hoof hat auß der Herren Häupter und Rätthe Lobl. Drei Bünde, sowohl an seinen Gesandten bey denselben Freyherrn von Buol als an den zu Mayland bevollmächtigten Minister Hrn Grafen von Firmiani und den Presidenten deß Tyrolischen Gubernii, Hrn Grafen von Entzenberg während der letzten Stands-Versammlung eines gleichen Inhalts erlassenen Schreiben gesehen, daß in dem Lande der gedachten Lobl. Drey Bünde daß Gerüchte sich ausgebreitet habe, als wäre jemand auß derselben Stands-Angehörigen mit ihm K. K. Hoofe in ein Einverständnis getretten, Vermög dessen die Straße durch daß Untere- und Obere Engadin nach Cläven, um den Zug der transitirenden Waaren durch dieselben zu leiten, geöffnet, oder verbessert, und ein Exclusiv Handel Verschiedener Lebens-Mitlen damit verbunden werden solte, welches unternehmen eines Bundsgenossen nicht allein als eine dem Meyländischen Vertrage widrige, sondern auch die Bündtnerische Stands-Freyheit verletzende neuerung anzusehn und beyderseits zu vermeiden wäre, in dem Sie die so sehr gewünschte Eintracht und daß gute vernemmen mit dem Herzothum Mayland stöhren könnte.

Deßhalben die vorgenannten Herren Bunds Häupter und Rätthe von den bemerkten K. K. Ministern eine Nachricht von

der eigentlichen Beschaffenheit dieser Sache zu ihrer Beruhigung verlangt haben. Der Inhalt dieser drey Standesschreiben gibt genug zu erkennen, daß die Lobl. Republick der Drey Bünde von der Sache ungleich berichtet und ihr ganz unrichtiger Begriff davon beygebracht worden ist.

Nicht allein der gemeine Vortheil, welcher auß der beförderung deß beyderseitigen Transitus der Waaren nach und von Italien auf einer fahrbaren Straße zu hoffen ist, sondern auch eben der Meyländische Vertrag vom Jahr 1763 hat den K. Königl. Hoof veranlaßt, seit selbiger Zeit zu wünschen, daß der Waaren-Zug durch daß Grau-Bündner Gebieth zwischen Meyland und den Österreichischen Landen in Deutschland erleichteret, und zu diesem Ende von denen Bündnerischen Gemeinden der nothwendige Straßenbau auch für daß schwehre Fuhr-Werck zugerichtet werden mögte, indem die Lobl. Republick in dem 45ten Artickel deß angeführten Vertrags nicht nur darzu Hofnung gemacht, sondern sich selbst dazu außdrucklich verbunden hat.

Und damit nicht auch die obere Straße von Lago Maggiore durch das Misauxerthal darunter mitverstanden wurde, ist beliebt worden, die Verbesserung der Straße auf jene von Cläven außdrücklich einzuschränken, welche sich hinter diesem Orte theilet, und auf der einen seite über Splügen nach Chur und bis an den Boden-See, auf der anderen aber durch Bergell und Engadin nach Tyrol gehet.

In Ansehung der erstern hat der K. K. Hoof, so wohl die an die Grafschaft Hohen Ems und Veldkirch gränzende Bündnerische ehrsamen Gemeinden zur Verbesserung der Straße öfters freundschaftlich auffordern und die Seinige bis an ihr Gebieth mit großen Kosten in guten Stand stellen lassen, weil aber ihrer Fahrbarmachung nach der ganzen Strecke von Cläven bis Chur der Splügner-Berg eine fast unübersteigliche hinderniß in den Weg legt, so war der Wunsch des K. K. Hoofes, daß solches mit der andern Clävnerstraße die dem Engadin zugeht, und keine solche hindernisse leidet geschen möchte, und entweder die dortigen ehrsamen Gemeinden selbst, oder mit ihrer Einstimmung einzeln für den Nutzen deß

Vaterlands wohl denkende Bundesgenossen, oder eine Handels-Gesellschaft sich hervorthäten, um so wohl den vorbemerckten Artickel des Meiländer Vertrags wenigstens auf derselben seite der Clävner-Straße in Erfüllung zu bringen, als auch durch die Einleitung der sonst durch Tyrol gerade nach Italien gehenden oder herauskommenden Waaren auf solcher Straße nach Cläven, und weiter nach Meyland beiden Ländern einen gemeinsahmen Vortheil zu verschaffen.

Bey gelegenheit daß ein Ansehnliches Mitglied deß Gottshauß-Bundes sich in letztverwichenen Sommer hier aufhielt, ist zwischen ihm und den vorgenannten damals auch hier anwesenden Herren Meyländischen und Tyrollischen Ministern über die weise, wie der Tyrolische Transitus durch Engadin über Cläven nach Meyland geleitet, und zu diesem Ende die Verbesserung dortiger Straße beförderet werden könnte, unterredung gepflogen, auch zugesagt worden, diejenigen Gemeinden oder einzelnen Persohnen, die den Kösten dazu unternehmen wurden, zu deren Bestreitung mit einem Beytrag an Geldmitteln zu unterstützen, indem die Bewerckstellung eines gemeinnützlichen und dem Meyländischen Vertrag gemäßen unternehmens den Lobl. Drey Bünden nicht unangenehm seyn, weder bey dieser Beschaffenheit den ehrsamen Gemeinden, oder wem Sie solches bewilligten verhindert werden kann.

Da es auch geschienen hat, daß wenn eine Handels- oder Speditions Gesellschaft in Graubünden oder zu Cläven sich zusammen thäte, um den Zug der Waaren auß Tyrol dahin, und so fort nach Meyland, oder herauß zu versichern, solches daß dienlichste mittel wäre, so sind auf diesem fall einer dergleichen Gesellschaft so wohl von Seite Meyland als Tyrol verschiedene Begünstigungen versprochen worden, welche in Comercien Sachen auch ohne deß Lands Herren außdruckliche Bewilligung jede Landes Regierung, ja selbst die Zolls-Pächter für sich außwertigen Handels-Leuthen und Compagnien für sich zuzusagen und zu halten berechtigt sind.

Dieses alles ist zwischen den vorgenannten Personen als eine privat Unterredung zu Wien gepflogen, und auf beyderseitig gutes Trauen und Glauben versicheret, nichts aber zu

schriftlichem Schlusse gebracht worden. Von einem ausschließenden Handel mit was immer vor gattungen von Waaren oder Lebens-Mitlen ist nichts eingeflossen, und hat der vorbemerckte zu Wien gewesene Bundsgenossen vielmehr selbst erinnert, daß ein dergleichen Handel mit der Bündnerischen Landes Freyheit nicht bestehen könnte, und gleich anderen Bedingnussen, die selbiger, oder den öffentlichen Verträgen anstößig schienen, nicht zulässig wäre.

Ob nun schon die Sache allein bey obiger arth einer Privat-Unterhandlung, und ohne wirklichen Schluß bißher geblieben, so geben doch Ihre Maestät die Kayserin, Apostolische Königin, als Landes Frau zu Meyland und Tyrol nach dem allerhöchst dieselbe nunmehr hievon hinlänglich unterrichtet worden, Dero landesfürstliche genehmhaltung und Einwilligung zu all obigem: Und erklären es hiemit in ganz gewisser Zuversicht, es werden die Lobl. Drey Bünde, nachdem Sie von dem wahren Gegenstande und Verlauf der Sache jetzt benachrichtiget sind, nicht nur kein weiteres Bedenken tragen die ehrsamten Gemeinden und andere ihnen angehörige bey der bißherigen Freyheit die Straßen zu verbessern und erweitern, Handels Compagnien zu errichten und mit ihren Nachbarn Einverständnisse in Handels- und Speditions-Sachen zu schließen, ungehindert lassen, sondern auch einer zum gemeinen besten deß wechselweisen Commerz abzielenden unternehmung allen geneigten Vorschub geben, als zu welchem Ende Ihre Mayestät sich vorbehalten, auch den zwischen Tyrol und einigen ehrsamten Gmeinden Lobl. Drey Bünde noch unerledigten Irrungen in Zoll-Sachen mit nächsten ein gedeyliches, und wie Allerhöchst dieselben sich versehen, beyderseits Vergnügliches Ende zu machen.

## VII.

*Ladung der Straßeninteressenten zur Zuozer Conferenz vom  
25. Februar 1772.*

Hochgeachte Wohl Edelgebohren etc. Bundtsgenossen.

Ueber der großmüthigen Aeufferung des Kays. Königl. Hofes die widerherstellung deß Passes und einer Commercial

Straße für Kaufmanns-Gütern durch das Untere und Obere Engadein auch Bergell nacher Italien und von dannen wieder nach Teutschland zuruckh zu befördern, mit dem Ansuchen, daß unsere Ehrsamten Gemeinden Vermög jener in letzterem Mayländischen Tractat art. 45 eingegangenen Verbindlichkeit sowohl in reparierung der Straßen als in Errichtung guter Speditionen und Würtshäuser hülffliche Hand bieten und auf solche Weise den nutzen und Vortheil beeder angrenzenden Staaten zu besorgen, Haben sich sämmtl. Under Engadeinische Gemeinden alhier durch ihre respective Herrn Deputierten Versamlet, um diesen so gemein nützigen Vorwurf in behöriger gemeinsamer überlegung zu nemen, um danethin zu einem standhaften endschlus zu schreiten.

Nachdeme die Erklärung deß Kays. Königl. Hofes sambt all jenes so ao 1767 mit dem Kays. Königl. Hrn Commissari von Müller dieses gegenstands halber tractiert ware, zugleich auch der Inhalt deß Mayländischen Tractacts in Erwegung gezogen, ist beschlossen worden:

Die Einrichtung dieses Commercial-Transiti auf unserer Straße nicht nur danckbahrlich anzunehmen, sondern auch durch herstellung und erhaltung das gantze Jahr hindurch guter fahrbarer Straßen, auch zu zweyspänigem fuhrwerck, nebst Vorkerung anderer hierzu nützlichen und nöthigen einrichtungen best möglich zu befördern. Und da wir ein gleiches von Euch insondere Hochgeehrteste Herren Getr. L. Bundts-genossen, alß des nutzens und Vortheils dieser Comercial Straße mittheilhaftig erwarten, so proponiren und laden wir Euch freundbundtsgenössisch auf den 14./25. nächst künftigen Hornung zu Zutz im Ober Engadein auf eine Zusammenkunft durch Euwere Ehren Deputirten ein, um mit uns gemeinschaftlich über alle Vorwürfe und gegenstände, welche zu beförderung und erhaltung dises transiti dienlich sein kan, gemeinschaftlich ab zu rathen und fest zu setzen.

Hierzu haben wir vorläufig den Tit. Herrn Land<sup>ts</sup>. Peter Planta von Zernetz erwehlet denen wir zwey andere Deputirte zugegeben, um auf bestimmte Zeit in unsern namen nacher Zutz sich zu verfügen mit Eueren Herrn Deputierten in berat-schlagung zu treten und denen respective verhaltensbefehlen

sambt was zu aufrechthaltung diser Comercial Straße beförderlich seyn wird gemeß sich zu verhalten.

In Schmeichelhafter gewertigung einer Bundtsgenössischen entsprechung erlasen wir uns sambten dem Göttlichen Obhuth.

Unser Insonderes Hochgeehrtesten Herren Getr. Lieben Bundtsgenossen.

Geben und in unserem Namen mit beeden Gerichts Insiglen verwahret den 20./31. January 1772.

Dienstwillige Beyde Land<sup>a</sup> und Deputirten der 10 Unter Engadeinischen gemeinen in Fettau versamlet und auß deren befehl

Joh. Rascher für Unter Val Tasna

Paulus R. Bezola für Ob Val Tasna

P. S. Imfall es unseren Insonders hochgeehrtesten Herren getr. L. Bundtsgenossen gefällig wäre, Euere gesinnungen uns zu eröffnen, so ist Tit. Herr Land<sup>a</sup> Peter Planta von Cernetz von unß bevollmächtiget, dieselbige zu empfangen, zu eröffnen, und unß davon zu benachrichtigen.

### VIII.

*Memoires et Conclusions du raport fait a la conf. de Son Altesse Royale, sur le projet des chemins par l'Ingadine, remis a Son Excellence Monsieur le Comte de Firmian, afin de recevoir ses ordres. Le 22. Février 1772.*

Posé que l'affaire des chemins soit également de tres grande conséquence de speculation pour la Cour de Vienne, il faut résoudre les moiens et l'ensemble d'exécution, en considérant 1. que pour l'utilité, quoique réciproque pour les Etats Héritaires et pr les Grisons, on ne saurait cependant prétendre que ceux-ci la conçoivent, faute d'expérience mercantille, puisque leur allure jusqu'à présent n'a roulé que sur le service militaire et de sourdes intrigues d'une politique limitée, et qu'ils ne sauroient par conséquent saisir avec facilité des propositions de politique de commerce. Il suit de là que cette affaire doit etre soutenue, de meme qu'elle est contrecarrée,

ds le gout et par les regles du sisteme des factions, jusqu'a ce que le tems ait appris aux Gris. a etre susceptibles de raisonnemens arithmetiques: 2. que pr la consequence de speculation, il n'y a que la C. de Vienne et ses ennemis qui puissent l'évaluer. On peut saisir en gros qu'au moien de la route a faire de Nauders a la Riva et du perfectionnement du Fort de Fuentes, de façon qu'il soutint un siege de longue haleine, la conquete du Milanois seroit insoutenable ds l'ensemble d'une guerre, parce qu'il saute aux yeux que multipliant les communications du Tir. en Italie, il faudroit plus de forces pour conserver que pr faire cette conquete. Il suit de la en cas de guerre, ou que la prudence doit aliéner les ennemis d'invasion du Milanois, ou que l'entreprenant par sisteme de diversion il faudra que l'ennemi emploie une grosse force offensive contre une petite armée défensive, tandis que la C. agiroit offensivement en d'autres parties jusqu'a ce qu'Elle eut rempli ses objets décisifs: ce qui formeroit du coté des ennemis un tres mauvais et constituerait du coté de Vienne un excellent plan de guerre. Ainsi cette considération etant uniquement a l'avantage de la C., paroît en mériter des sacrifices, qui, quelqu'ils soient, seront toujours beaucoup moindres que l'importance de l'objet.

Lorsque l'Envoyé de Pl. projetta les chemins en question, il sentit que la base pour réussir étoit de s'assurer des Comm. dont dépend l'exécution: ainsi déjà avant de se rendre a Vienne il prit pour cela de solides mesures avec ses amis qui les engagerent nécessairement en beauc. de frais. Cependant des le mois d'avril 1771 M. Durand, Ministre de Frce a Vienne, aiant envoyé a M. le Duc de la Vrilliere des informations des projets de Planta qu'il reportoit tenir de M. l'Ambassadeur de Venise, le Ministre de Vers. en avertit M. de Salis de Marschl. Chargé des affaires de France en Grison, lui donnant ordre d'éventer le projet, et l'assurant de l'appui de sa Cour pr le faire échouer: de sorte qu'avant le retour de Vienne de l'Envoyé de Pl. les brigues se pousserent avec tant de chaleur qu'en la Comm. de Furstenau les Salis dépenserent de notoriété publique environ trois mille florins pr y abattre les Pl., et qu'en Ingadine les choses s'engagerent au dela de quarante

mille florins de frais, tant de part que d'autre, de la quelle somme l'Envoyé de Pl., le Land<sup>e</sup> de Pl. de Zernetz et le Major de Pl. suportent environ dix mille florins de déboursés, outre la borasque de Furstenau, essuiée par l'Envoyé et le Major de Pl., les quels suplient S. E. de vouloir bien se faire rendre compte par M. l'Envoyé de Buol, de la vérité de ces faits qui pourroient paroître exagérés. Mais les Salis n'ayant pas réussi en Ingadine, ils firent imprévuement a la diete les démarches qui furent le sujet de la Déclaration de la Cour, a vue de la quelle ils cabalèrent de nouveau au poids de l'or en Ingadine Haute et Basse, jusqu'a ce que aiant derechef échoué ils prirent le parti de pratiquer une conférence a Coire de plusieurs Communes, ou ils composerent le Mém. dont il a été rendu compte a S. E. et par le contenu duquel on peut juger les impertinentes faussetés qu'ils divulguent, touchant l'affaire meme comme aussi la persécution excessive qu'ils tachent de susciter a l'Env. de Pl. et a ses amis. On colore en Gr. l'interet d'oppos. que la Frce prend secrettement au succes du projet, en divulguant une prétendue collecte faite a Coire pr le faire échouer: mais S. E. connoit assez la Nation pr ne pas douter que bien loin que cette collecte soit vraie, les Salis dépensent beaucoup dans Coire meme, pr y exciter le peuple a la sédition, et a débiter force mensonges a tous ceux qui y vont. Un des principaux et des plus accrédités partisans de la Frce qui est secrettement lié a l'Env. de Pl. l'ayant averti au mois de Janvier dernier que ses ennemis ont fait bourse pr l'attaquer encore ds ses propres Comm. d'Ingadine, afin d'anéantir par la le projet des chemins, dit ensuite qu'on travaille de toute force pr instiguer les paisans a faire du tapage: mais j'espere, ajoute-t-il, que ces peines seront infructueuses, du moins ds la Ligue des X Droitures, si vous vous emploierez tout de bon a Vienne pr faire en sorte que moiennant cette influence la Cour de Versailles ne gene point ses amis ds ce pais-ci.

Comme l'Envoyé de Pl. a pu se procurer copie de la rélation de M. Durand que M. le Duc de la Vrilliere avoit d'abord fait passer a M. de Marschlins, il divulgua, pr discréditer les discours des Salis en conséquence de cette rélation, d'avoir

lui-même donné à M. l'Ambassadeur de Venise les informations qu'elle contient, afin de l'endormir, ainsi que M. Durand qui se donnoient de concert des mouvements pour découvrir ses projets. D'ailleurs il est parvenu à assurer entièrement le succès du projet au moyen des suffrages favorables qu'il a fait faire, et qui fixent une Congrégation à Zuotz au 25 du courant février. Or s'agissant d'y statuer les chemins, la prompte expédition des marchand. sous la garantie publique, l'ordre et les frais du voiturage spécialement mis en Comité par les suffrages d'Haute et Basse Ing. l'Env. de Pl. fait très humblement les supplications suivantes, dictées par la nature et la nécessité de circonstances.

Premièrement. Que S. E. veuille bien donner à l'Env. de Pl. l'instruction de ce qu'Elle ordonne et trouve bon de faire régler à la Congrégation de Zuotz ou l'on prendra les mesures les plus efficaces pour l'exécution de l'Art. 46 du dernier traité du Milan qui de tout autre côté en Gr. a été et demeureroit essentiellement inobservé.

Il est surtout à remarquer que le parti d'opposition ne tourne ses efforts vers les trois Ligues que parce qu'ils s'aperçoivent enfin combien il lui est difficile de réussir vis à vis des Comm. en question, par où la route doit s'exécuter. Au reste il est certain qu'aucunes opérations adverses vis à vis des trois Ligues ne sauroient guères avoir d'Effet 1. parce que le projet en question est fondé sur le bien de la République en général, sur l'équité naturelle et sur les constitutions de l'Etat. 2. parce que les Pl. ont un parti considérable ds la Ligue Caddé, surtout en mettant successivement ds les intérêts de la Cour les Communes de Coire, d'Ortenstein, de Furstenau, d'Oberfatz, d'Ober-Albstein, et de Bivio, par l'opération de chemin par la montagne de Jules, dont on parlera ci-apres. Ils ont une supériorité décidée ds la Ligue des X Droitures, et des amis les plus distingués ds la Ligue Grise, ou le Prince abbé de Dissentis fait cause commune avec eux, par rapport au chemin de Dissentis dont on rendra aussi compte: 3. Supposant même que le parti d'opposition parvint, contre toute vraisemblance, à la pluralité des trois Ligues, les Communes intéressés au transit ne s'y soumettroient jamais ds une affaire

dont l'exécution ne dépend que d'elles memes, et malgré quelques Décrets, elles iroient toujours en avant avec la réparation du chemin en question. 4. parcequ'il y va evidemment de l'interet et de la reputation de la Cour de soutenir absolument cette opération comme une suite indispensable du dernier Traité de Milan, et de mettre a la raison tout ce qui s'y opposeroit, Ainsi il faut que les sept Communes entre Nauders et Chiavenne prennent le dit Traité pour base fondamentale ds toutes leurs entreprises.

2ment. Que S. E. daigne considérer que malgré les efforts adverses, l'Env. de Planta a emmené les choses a ses propres frais et risques au point désiré, suivant les cinq suffrages produits d'haute et Basse Ingadine et de Remus et Schleins: outre ce qu'il a fait du coté de Munsterthal et de la Valtelline, ou il s'est assuré que ses amis et adhérents feront réparer et reduire en bon etat les chemins ds toutes les juridictions, sous titre de Police, afin que si le succes de la route par l'Ing. ne repondoit pas entierement a l'attente de la Cour, on puisse y suppléer par la Valtelline et la montagne de frel a Bormio que la Commune de Munsterthal a arrete de rendre charriable. Quant a la Bregalia egalemeut nécessaire au succes et qui interviendra a la Congrégation de Zuotz, on y a rendu le peuple bien disposé: mais les Salis, excepté le Commissaire Frédéric, qui gouvernent cette Commune, se conduisant par les directions de Mr. de Marschlins, on ne sauroit esperer qu'ils concourent a la ratification de ce qui devra y etre réglé a moins que S. E. n'use d'autorité pr cet effet. Le Commissaire Frédéric dit a ce sujet ds une lettre du 9 Janyier: Molti decantano la parte che si fa prendere alla Corte di Francia, con farla somministrare summe riguardevoli e sufficienti a far cangiar il sistema odierno delle cose dell'Ing. Bassa: ma converrà vedere se a tal Corte otterranno in avvenire piu ascolto le rappresentazioni Ministrali, ovvero quelle che probabilmente si avranno procurato di farvi fare per mezzo della stessa Corte di Vienna. Pero due sarebbero i mezzi, uno per cangiare i sentimenti del Sigr. Ministrale (c'est a dire le Vicaire Antoine de Salis) fargli muovere a Milano le pretese che il fisco sia Corte di Vienna tiene sopra la possessione di Rosio, da esso rilevata

dal Delegato Torricella e pagata, per esser stata sostituita dalli Conti Balbiani a quella porzione di fidei-commesso d'essi alienati, ed ora devoluti alla Camera Regia: l'altro mezzo per levare gli ostacoli sarebbe di spendere in dta Communita (c'est a dire Bregalia sopra Porta) ormai assuefatta a nulla intraprendere sennon per l'Incantò. Cependant il sembleroit de plus a propos que S. E. voulut bien mander au Vicaire Antoine de Salis d'avertir ses parents que, contrecarrant sans raison ni fondement le juste et avantageux projet des chemins, ils ne sauroient esperer que la Cour continue a dissimuler la contravention au Capitulat de ceux qui sont domiciliés a Chiavenne contre l'expresse teneur des Traités et garanties de LL. MM. JJ. RR. AA.

3ment. Que S. E. ait la bonté de dédommager du moins en partie, l'Env. de Pl. de ses sacrifices jusqu'à présent, afin qu'il puisse soutenir les derniers efforts qu'il a a faire pour exécuter le projet a la pleine satisfaction de la Cour. Si les frais se sont rendus plus considérables qu'on n'auroit su le prévoir, ds l'idée que la Frce n'incidenteroit pas la chose, il paroît raisonnable que le Milanois, le Modénois, la Toscane et peut-etre Genes y contribuent en proportion de l'avantage démonstratif qu'il résulte de l'opération pour ses Etats differents.

4ment. Puisque quand il s'agit en Gris. du service de Frce, le parti Autrichien recut ordre de regarder cette affaire comme étrangere aux interets de la Cour, il semble juste d'exiger que le meme ordre soit donné au parti fr. touchant le projet des chemins qui n'a aucune connéxion avec les recrues pour la Frce. Mais en supposant que la C. ne veuille faire aucune démarche directement, on croiroit a propos que le Major de Pl. se rende a Paris, sous titre de ses propres affaires, se flattant, si S. E. l'approuve, de dissuader le Ministere de Vers. de continuer a traverser l'opération des chemins.

5ment. Que S. E. daigne représenter a la Cour qu'en donnant un manifeste, en reponse au Mémoire de Coire, composé par les Salis qui y font entrevoir l'Emp. comme l'Ennemi que les Gr. aient a craindre, Elle daigne spécialement déclarer que LL. MM. prennent sous Leur protection JJ. RR. AA. les de Planta en particulier et les Communes en général situées

sur la Route de Nauders a Chiavenna, afin que par la les honnetes gens et bons Patriotes soient autant qu'on peut a l'abri d'insultes et d'attentats homicides dont ils sont menacés.

6ment. Comme ceux de Coire se sont laissés le plus animer et animent les autres, et comme ils font grand étalage ds le public de Ville Impériale privilégiée, pour les reduire a la raison on prie S. E. de solliciter la Cour de la prendre a partie en cette qualité, et de la faire d'abord citer a la Diète de Ratisbonne, pour rendre satisfaction des offenses et imputations contenues ds le Mémoire, directement et indirectement contre l'Empereur et contre la Cour, sous peine d'invalidité de ses privileges. Cette démarche fera un effet admirable en Grison pour les affaires.

7ment. Il est indispensable defaire e nettoier le lit de l'Adda pres du pas, et pr n'avoir pas a le repeter, de lui donner une autre embouchure, qui serve en meme tems a purifier l'air du fort de Fuentes, a faciliter le passage des Barques, et a empêcher les inondations a la Riva qui submergent quelquefois les march. ds la Sostra ou entrepot. Comme on a détruit ce qui genoit l'écoulement de l'Adda au pont de Lecco, il n'y a point a craindre qu'en dégageant son lit au pas on transfere jamais les inondations de la Riva a Como. En outre S. E. daignera ne pas omettre d'exiger des Gris. la chaussée de la Riva a Chiav. clairement et nommément exigée et stipulée par le dernier Traité de Milan, et qui n'est pourtant pas encore faite.

8ment. On propose a S. E. afin que la chaussée de Feldkirch ne soit pas construite en pure perte de faire un excellent chemin, qui au lieu d'aller par Splugen, ce qui est infaisable, soit par le mont Jules, Ober-Albstein, Furstenau et Coire.

9ment. On propose aussi le chemin de Dissentis, avec un arrangement qui ruine totalement le transit du S. Gothard a l'avantage du Milanois, et qui assure M. l'abbé ainsi que tous ses successeurs ds le parti autrichien. Dans cette vue, on prie S. E. d'écrire a M. l'abbé d'avoir chargé l'Env. de Pl. de prendre avec lui des mesures et de concerter les arrangements d'utilité reciproque.

10ment. Crainte de trop obséder S. E., on transmet a une autre occasion de Lui détailler l'avantage considerable de

l'établissement des Couriers par la route d'Ingad., et dont l'Env. de Pl. présentera tres humblement le projet des qu'il aura fait mettre la main a l'œuyre des chemins. En attendant il croit devoir représenter que la Ligue de Dieu etant la plus intéressante, d'une influence supérieure ds le sisteme des affaires actuelles, il sembleroit convenable de tourner sur cette Ligue les pensions ou gratifications arbitraires qui se distribuent inutilement ds les deux autres Ligues, du moins jusqu'a ce que l'opération du chemin soit achevée: et si S. E. approuve cette idée, on la supplie de prévenir M. le Baron de Buol en conséquence.

11ment. Que S. E. daigne déclarer aux trois Ligues qu'en conformité du dernier Traité de Milan la Cour se flatte que la Rep. favorise, comme de droit, le Commerce de Chiav. au Milanois préféablement a tout autre, et qu'en conséquence les Gr. n'exigeront pas plus d'impositions sur les marchandises destinées par Chiav. au Milanois que sur celles par le S. Bernardin aux Etats du Roi de Sardaigne: se reservant ds le cas contraire d'exécuter ce que les Députés de la Rep. avoient insinué l'an 1762 a ce sujet. Or comme on obtient par cette démarche que les march. de Coire a Chiav. ainsi que celles de Nauders à Chiav. soient sujettes a moins de péages, le Cap<sup>ne</sup> Pierre de Salis, qui en est le fermier, sera reduit nécessairement ou a d'autant de la perte, ou a resillier en apparence son Bail, au quel cas on le prendroit au mot, suivant le projet de Vienne.

12ment. L'Env. de Pl. aiant passé contract a Insprugg pour le sel de Hall, supplie S. E. selon qu'Elle avoit bien voulu en convenir a Vienne d'ordonner les arrangements a prendre avec lui pour le débit du sel de Gera, afin qu'on ne soit de part ni d'autre exposé a essuier du dommage, de meme qu'il est réglé avec les Venitiens a Edolo: comme aussi de daigner avoir égard a ses voyages et a ceux du Major de Pl., et de leur faire délivrer en cette considération la traite de la quantité de grains qu'Elle leur fera la grace de leur accorder en gratification, suivant sa déclaration du 17e Juin 71.

13ment. On prie S. E. d'ordonner comment il faudra agir ou répondre a la Lettre de Venise.

14ment. S'il convient d'envoyer de la part du Congres une Députation a Milan, complimenter LL. AA. RR.?

Marg. ad 10. NB. Je me souviens d'avoir mis ds l'original à l'art. ci contre qu'il y a 13 postes et demi moins de Mil. a Insprug, par la route d'Ing. que par l'autre.

---

IX.

*Enzenberg an Planta.*

Innsbruck, 24 Febr. 1772.

M.

Je vous prie de m'instruire de votre negotiation avec le Ministre Comte de Firmian. Votre derniere du 4 de ce mois augmente mon inquiétude, après que vous me mandés que le Ministre de la France s'oppose a l'ouverture du chemin en question, croyés moi cette affaire souffrira de grandes oppositions si la Cour de Vienne ne la soutiene efficacement. Je sçais que le Baron de Buol a reçu les ordres pour cet effet, adressés vous a lui et fetes l'agir en consequence de ses ordres. Ce qui regarde les provisions en blot pour la consommation de ce pais nos magasins pour cette année sont deja pourvus. Mais si dorénavant vous voudrés introduire quelqu'espece particulièrement du ris, il est nécessaire que vous m'informiés pour quel prix vous pourries le vendre pasé a Insprouck ou a Hall, alors je serai en etat de vous dire si pareil negoce pourroit etre établi dans ce pais. A l'égard des autres denrées il est de meme, avant qu'on n'est pas assure des prix, on ne prende aucune resolution pour conclur un contract. J'espere que vous serés heureusement retourné de Milan. En attendant votre relation, j'ai l'honneur de vous etre tres parfaitement, Monsieur, votre tres humble et tres obéissant serviteur etc.

---

## X.

*Firmian an Buol.*

Mailand, 25. Febr. 72.

Eccellenza.

Coll'ulteriore stimatissimo Foglio di V. E. de' 19 del corrente mi ragguaglia della presentanea situazione, in cui si trovano codesti affari, principalmente rispetto al Progetto Planta. Rilevo, che al presente le cose si trovano in quiete, e che la Circolare risolta nella conferenza tenutasi in Coira fra le Comunità, che v'hanno interesse nel vecchio passaggio delle Merci verrà comunicata alli rispettivi Comuni o prima, o al cominciare del prossimo Congresso, atteso che da ogni parte con fervore viene sollecitata.

Appena l'Ordinario scorso avevo di già risposto all'E. V., che seppi l'inaspettato arrivo del sigr Pietro Corradino de Planta, e ne' giorni scorsi si è tenuta coll'intervento di S. A. R<sup>le</sup> il Serenissimo Arciduca Governatore una Conferenza, nella quale si è discorso a lungo dell'affare, ed il punto principale è caduto sull'autorità, che cadauna Comunità possa avere di far accomodare le proprie strade nel suo Distretto senza dipendenza ed assenso dell'intera Repubblica. Li SSri de Planta hanno asserito, che questo Diritto sia competente ad ogni Comunità senza distinzione, e da questa risposta si è preso motivo d'interpellarli successivamente, se nella Conferenza, che resta stabilita per la giornata d'oggi 25, da tenersi in Zontz coll'intervento di tutti i Deputati delle Comunità dell'Engadina e Bregalia, erano sicuri di avere una piena adesione, come di già l'avevano riportata per l'Engadina Inferiore. A questa proposizione risposero, che si lusingavano di riportare il pieno assenso, onde se ne starà in aspettativa dell'esito di tale Conferenza, per poter prendere quelle misure, che si riconosceranno del caso, avendoli assicurati di tutta la mano, ed assistenza tanto per parte di questo Stato, come la conseguiranno anche da quella del Tirolo.

Sopra il particolare della strada proposta, che dal Tirolo per la via dell'Engadina passa a Chiavenna è stato rilevato

dalli suddetti Sigri Planta, che questa è una strada antica, e già da lungo tempo praticata, di modo che egualmente al presente vi transitano Merci. Da questa circostanza io prendo fondato ragionevole argomento di dire che, trattandosi d'una strada già antica, ma non tanto frequentata, l'allargamento e adattamento, non è che una riparazione, e giammai aprimento di nuova strada, come da nostri Emoli e contraddicenti si vuole far credere e disseminare, i quali accompagnano il loro assonto con proposizioni ultronee, ed avanzate per rendere odioso il il Progetto Planta. Subito che è strada già introdotta non ha bisogno di tanto discorso, e sembrami facile il persuadere dell'erroneità, di cui si servono i nostri Oppositori, per tergiversare questa vantaggiosa opera, che ha per oggetto di promuovere il reciproco Commercio, e che corrisponde allo spirito del Trattato, ove se non sono specificatamente espresse le qualità delle strade sostanzialmente, e virtualmente vi s'intendono di dover adattare quelle, che sono più naturali al Transito per i Grigioni, e del passo di Chiavenna. La strada poi dell'Engadina non ha per oggetto di pregiudicare agli attuali Transiti procedenti dalli Paesi anteriori Austriaci, Svevia, Lago di Costanza, e che s'incamminano per Feldkirch, ma per acquistare ed attirare quelli del Tirolo, e dell'Austria, Boemia, Sassonia, e simili, che non passano per li suddetti Paesi anteriori Austriaci e Feldkirch, acquistando così i Ssri Grigioni un maggior vantaggio. Il Cantone di Glarona è entrato in trattazione col Sigr Principe Abbate di Disentis per procurare l'adattamento della strada, che per Waltenspurg e Diesentis passa per la Valle di Blegno a Bellinzona e Lago maggiore senza dipendere dalla Repubblica intera per avere l'assenso, e l'istessa ragione corre per l'adattamento della strada dell'Engadina, tanto più che poi che si tratta del loro bene ed utilità, per attirare maggiori Transiti di Mercanzie procedenti dalla Boemia, Austria e Tirolo, che prendano altre strade, e introducendosi per l'Engadina profiterà il Dazio di Chiavenna, che ridonda in vantaggio di tutta la Repubblica.

Queste sono le ragioni da addursi, e che non dubito produrranno buon effetto ben rappresentate che siano, e che serviranno a superare li frapposti ostacoli, e a disingannare li mal

prevenuti, onde l'E. V. si regoli con questi principj per far concepire la rettitudine delle nostre intenzioni.

La risposta data da V. E. al Sigr Principe Vescovo di Coira è molto propria e adattata alle circostanze, mentre la nostra mira non è di distogliere i Transiti, che procedono dalla Parte di Feldkirch, e da Paesi anteriori Austriaci di Suevia, come di sopra ho detto, ma per attirare le merci del Tirolo e dell'Austria e Boemia, che non transitano per la parte del passo Lanquard.

Li due SSri de Planta sono jeri l'altro di mattina partiti per poter intervenire alla Conferenza di Zoutz, da dove ne attenderò il risultato. Sono stati animati a continuare le intraprese traccie, instruiti delle opportune massime, e m'hanno lasciata una Memoria, che sto esaminando. Ella frattanto continui a coltivare gli amici e ben affetti, impiegando il solito suo zelo ed attività; e con distinto ossequio mi rafferma di Vra Eccza . . . .

## XI.

*Planta an Enzenberg.*

Excellence.

Me trouvant surchargé d'occupations, que me causent les attaques violentes que me dressent et que me font de toutes parts les partisans français, je suis hors d'état de faire a Votre Excellence le raport qu'exigeroit la situation des affaires; en attendant j'ai l'honneur de Lui rendre rapidement compte qu'a mon retour de Milan j'ai trouvé chez moi les Deputés qui avoient été convoqués ici pour le 25 fevrier. Ils ont formé le resultat ci-joint, et il n'y a de moralement douteux que la ratification de la Commune de Bregalia, dont j'ai prévenu S. E. M. le Comte de Firmian, en lui representant des voies de l'obtenir qui dependent de lui. En outre il m'a fait l'honneur de me dire et je m'y refere qu'il informeroit lui-meme Votre Excellence de ce qui a été discuté en conférence de S. A. R. a la quelle il me fut ordonné de me trouver. Il me reste particulièrement a Lui représenter tres humblement que pour favoriser le debit du Sel en Grison, il est nécessaire que Votre

Excellence daigne renouveler les représentations a la Cour de demettre la raffinerie de Gera qui l'auroit apparemment deja été depuis longtems, sans la difficulté des fermiers Généraux Milanois qui sont reformés: ce qui seroit d'autant plus a souhaiter dans les présentes circonstances que la Bregalia, se pourvoiant du Sel de Gera, n'a pas une raison de propre nécessité de s'interesser a la bonté des chemins du coté du Tirol. Je supplie Votre Excellence de me continuer Sa haute et benigne protection, et d'agréeer etc.

a Zuotz, le 7 Mars 1772.

A M. le Comte d'Enzenberg.

## XII.

### *Planta an Buol (?)*

Excelenz.

Euere Excelenz schätzbahresten befehlen zu folge hab' ich die Ehre die in der gestrigen Conferenz beliebte Maas Reglen schriftlich zu underwerfen: als

1. Da zur Erziehlung des bewußten Endtzweckhs die zwischen Nauders und Cleffen gelegene Gemeinden unumgänglich nothwendig sindt, als wirdt man das vorzügliche augenmerckh dahin richten, selbige in denen schon an den tag gelegten gueten gesinnungen ferners zu erhalten; undt die zum Theil durch frömbde kunst griffe wiedrig gesinnte Gemeinden auf bessere Gedanken zu bringen. Zu diesen Ende werde ich mich nechsten Tagen in das Engadein begeben, von dem gantzen Hergang mich genau erkundigen, das fernere mit guten freunden verabreden, die Hülfsmittel laut befehlen verwenden, Euere Excelenz die schuldige ausskunft ertheillen, und die angemessenste maas Reglen vorkehren, auf das man in einer und anderen Gemeinde als balt an der Straßen Verbesserung arbeithe.

2. Zu gleicher Zeit wirdt man in Erwegung ziehen, ob man noch eine Conferenz zu Zutz halten solle, um einige gegenstände zu berichtigen und eine gegen Antwort auf die

einlaage der Stat. Chur fest zu setzen, oder aber ob die Gemeinden mir diesen auftrag ertheillen sollen: in dem eint oder in dem andern fall wirdt diese antwort nach denen befehlen des Herrn Grafen von Firmian eingerichtet, und der aufsatz davon Hochdenenselben zur beliebigen Verbesserung gehorsamst übergeben werden.

3. Es ist übrigens nothwendig nicht nur in absicht auf die straßen reparation etc. via facti zu procediren, sondern auch in absicht auf alle damit einschlagende Comerzial Gegenstände, zu diesem Ende muß der Handel und Wandel also bald eingeführt werden, theils um das Gemeine Volkh mit der That selbst der dadurch ihme zufließenden betrachtl. Vortheillen zu überzeugen, theils aber auch um die gantze Operation auch außerlandts zu accreditiren. Dieses einiger Maaßen zu erreichen hab ich albereits die nothwendige maaß Reglen ergreifen, auf das so wohl einige teütsche als Italienische Handelsleuthe ihre waaren durch diese Straßen nicht nur versenden, sondern auch auf dasselbige richtig, geschwindt und so wohlfeil als möglich dadurch geliefert werden, da es aber eine außgemachte wahrheit ist, das je mehr Vortheille die Handelsleuthe auf dieser Straße genießen, desto sicherer sie sich derselben vorzüglich bedienen werden, so würde es überaus nützlich sein, wenn man gnädigst geruhen wolte, uns die schon einverständene Comerzial Vortheille so wohl von seithen der Mayländisch als der Tirol. Staaten würcklich abfolgen zu lassen, auf das wir durch deren mittheilung theils im lande selbst mehrere frömde erwerben, theils aber auch frömbde Handelsleuthe desto leichter anlockhen könnten, die gute Einrichtung zur unterhaltung einer Post oder eines Curiers auf dieser Straße dürfte in mehrerem Betracht sehr vortheilhaft, Zur aufnahme der Handelschaft aber unentbehrlich seyn, dieses in unserem gebithe auf dem ersten winkh zu bewerkstelligen, ist man gleichfals uhrbietig.

4. Werde ich auch in dem Münsterthal an der straßenverbesserung unforzüglich arbeithen lassen theils um die Communication mit dem Veltlin zu befördern, theils aber auch die Comerzial Straße über den berg Offen nach Zernetz allenfalls einzuleithen, wodurch man das territorium von Ramuß und von unter Tasna, wo die feindtseelige Gewaltthätigkeiten der-

mahlen die oberhand gewonnen, vollkhomen ausweichen könnte, die Bergeller werden wir schon in ordnung bringen, da die von Unter Porta mit uns allbereits einverstanden sindt, so das die von Ob Porta zwischen zwey feur stehen. Zu deme können sie uns lauth dem Bundts Brief den freyen paß nicht verhindern, kraft dessen wir und die von Unter Porta die Kaufmanns Gueter auf ihrem Grund und Boden durchführen werden, biß sie auch ihre Straßen Verbesserung vorgenommen.

Ich underwerfe übrigens alles Ew. Exc. Höheren Einsichten, brene vor Begierde meinen unbeschränkten Eyffer vor das wohl meines Vatterlandts und vor dem Dienst ihro K. K. May. durch die genaueste erfüllung der Schätzbarsten befehlen je länger je mehr zu erproben. Ich habe die Ehre bey reinster ergebenheit und tiefester Hochachtung ohnausgesetzt zu beharren.

De Votre Excelence

Le Tres humble et tres obeissant Serviteur

P. C. C. de Planta.

a Fürstenau, 8 avril 1772.

### XIII.

*Estratto di Lettera di S. Eccza il Sigr Plenipotenziario Conte di Firmian. scritta a me Barone di Ruol sotto li 19 Maggio 1772.*

Ho ricevuto la stimat<sup>ma</sup> Lettera di V. E. de' 13 del Corrente cogli annessi quattro allegati, consistenti in una Lettera del Sigr. Maggiore Federico, ed altra del Sigr Pietro Corradino de Planta, la terza del Sigr Principe Abbate di Dissentis, e per ultimo il Promemoria del suddetto Sigr Maggiore de Planta, riguardante la Communità di Remus.

In primo luogo ho avuto piacere d'intendere l'usata circospezione nel comunicare la risposta che ho inviata all'E. V. sulli Promemoria Planta, perche non solamente in tutte le occorrenze, ma principalmente al presente conviene usare ogni possibile riserva, che è l'anima dei Negozj.

Ho poi veduto che si è intrapreso l'adattamento delle strade, cominciando dalli confini del Tirolo sino a Fetan.

L'espedito proposto per obligare il Sigr Vicario Antonio Salis de Taggstein all'adattamento della strada nel Territorio di sopra Porta non è per ora praticabile, bensì dovrebbe indurlo a tal opera il certo utile che ne deriverà dall'aumento de' Transiti per il Distretto di sopra e sotto Porta.

Il Promemoria del Sigr Maggiore de Planta contiene un affare che merita molta attenzione e riflessione per le conseguenze massimamente nelle presenti circostanze. Per ora io sono di sentimento che la Comunità di Remus dovesse bensì ricorrere a tutta L'Eccelsa Republica per ottenere provvidenza, e l'osservanza della Confederazione, secondo si è convenuto fra le rispettive Comunità, ma bisogna onninamente omettere l'espressione di voler porsi sotto la protezione di S. M. l'Imperatrice Padrona Augustissima, e solamente potrebbe dire, per non obligare essa Comunità in mancanza dell'implorato provvedimento d'appigliarsi ad altre misure per garantirsi da tante oppressioni. L'E. V. per altro, ove può, coadjuverà segretamente al loro sollievo. Nel caso poi, che non conseguissero il bramato intento, allora si potrà pensare ad altri mezzi; e questo è il metodo che intanto suggerisco doversi al presente tenere.

P. S.

Essendo passato a miglior vita Dn Francesco Krentzlin, che da cotesta Ecc<sup>sa</sup> Republica era stato eletto per la riscossione delli Stipendi de' dodici Scolari Grigioni, mi ha pregato il Regio Secretario Fratello del Defunto di raccomandare a V. E. il di Lui Figlio Don Pietro per coprire quest'incombenza. Desideroso come sono di compiacerlo e vederlo consolato nelle sue istanze lo raccomando vivamente all'E. V. e La prego di volere passare i suoi ufficj presso gli amici, affinchè possa conseguire il bramato intento, assicurandola, che sarà cosa per me molto grata tanto più che il Padre potrà assistere il figlio. Mi comprometto dall'opera di V. E. ogni buon successo, e col solito distinto ossequio etc.

## XIV.

*Memorial Plantas.*

Quand l'Envoyé de Planta mit aux pieds de l'Empereur ses representations et son devouement sur l'affaire des Chemins, il se flatta de pouvoir peut être mieux que tout autre cooperer a la faire reussir, si elle convenoit aux interets de L. L. M. M. J. J. mojenant qu'il fut protégé et soutenu. La Chose ayant été examinée dans toutes ses parties il reçut des assurances positives que Votre Excellence seroit prevenue de lui faire éprouver les effets de la Protection et de l'appui de la Cour, ce qui s'est confirmé depuis en des termes les moins equivoques par les lettres de S. A. M. le Prince de Kaunitz et de L. L. E. E. Mrs les Comtes de Firmian pour le Milanois e d'Enzenberg pour le Tirol. Sur cela il s'est engagé avec des amis dans la besogne d'une maniere que nous croions d'avoir droit a son approbation, ainsi qu'a celle de ces Seigneurs, ayant emmené les choses malgré les obstacles du Parti français au resultat de la Congregation de Zoutz dont Elle est informée. Cependant l'Envoyé de Planta, hors d'Etat comme quelconque individu, de continuer et soutenir lui seul l'impulsion adverse, qui n'est que trop visible de la Cour de France, ayant recouru a Votre Excellence la suppliant d'opposer vis a vis de quelques individus un peu de finance a celle prodigieuse qu'emploie de notoriété publique le Lieutenant Colonel Smid, Major du regiment de Salis en France nouvellement arrivé en Engadine Basse pour y culbuter le Systeme du chemin, Elle declara n'avoir pas a cet egard les ordres provisionelles que la nature des circonstances exige. Daignez souffrir que je represente tres respectueusement a Votre Excellence, que faisant aller une centaine de Louis de pair avec les fraix immenses de l'Envoyé de Planta qui courent dans cet affaire, il en auroit sans doute conservé et pris la confiance d'y suppléer par mille des siens a la mediocrité de ce sacrifice en cette rencontre pressante. Mais puisque Votre Excellence n'a pas ordre a tout evenement d'user du moins provisionellement de moiens pecuniaires en d'urgentes circonstances et puisqu'Elle ne juge apparemment pas ces ordres tels, qu'Elle puisse croire l'affaire

d'assez d'importance, pour prendre au besoin sur Elle quelques légers sacrifices, sans craindre que la Cour les desapprouve, il faut raisonnablement trembler pour ceux déjà en jeu de l'Envoyé de Planta et au lieu de les augmenter temerairement, ne pas lui dissimuler, pour notre justification et decharge, qu'en attendant qu'Elle soit autorisée a lutter a forces egales, le Major Smid en Basse Engadine et les Salis en de ça des monts sous la direction de Mr de Marschlins se fortifieront de maniere que sans du tres gros calibre Elle ne pourra plus les mettre en deroute. C'est etrange qu'avec un parti de beaucoup superieur dans les trois Liges, unanime jusqu'a la revolution de Remus, hormis la Bregalia en dela des Monts, une demarche publique de la Cour, la force des Traités et surtout la puissance de l'Empereur, il faille plier sous des sourdes et silencieuses manoeuvres de la France, qui ne dit rien et qui fait tout: il n'est en outre pas peu fatal pour nous que la declaration de la Cour parle d'un soutien d'Argent, de sorte que les Planta passent dans le Pais pour etre cousus d'Or, que chacun se croit fondé de les mettre a contributions sans misericorde, et que la France necessairement dans l'idée d'avoir a faire a forte partie met a nos trousses le Demon le plus noir a force d'Argent le plus blanc.

Or combinant d'un coté les positives et souvent reiterées assurances superieures de compter d'etre efficacement soutenu, la derniere discussion de l'affaire a Milan dans la conference de S. A. R. le Serenissime Archiduc ou nous donnames des eclaircissements sur toutes les obiections imaginables, les sentiments determinés de S. E. M. le Comte de Firmian qui trouvoit la reputation trop engagée et les interets d'Etat ou de Finances trop considerables pour que la Cour put se tiedir, l'encouragement qu'il nous donna apres la lecture d'un memoire sur des moiens et les voies de mener tout a bien, que nous eumes l'honneur de lui remettre. La bigarure par contre d'opinions vuides de sens et d'imputations gratuites a la charge de notre façon de penser que Votre Excellence n'ignore pas, les absurdes interpretations des demarches et de la correspondance de l'Envoyé de Planta qui etant comme chacun le mieux en etat de manier ses propres theoremes, doit naturellement etre

lui meme l'interprete de ses idées, l'impression que font les hypotheses variées qui ne sont pas géométriques a la verité des partisans français soutenant hautement que Planta au bout du compte seroit planté, la pitoyable ruse de Mr de Marschlins d'attester a Votre Excellence que la Cour ne se meloit pas autant qu'Elle croit de cette affaire. Il est dernier Etonnant qu'un Exgrison archifrançais ait ou puisse oser prendre la liberté d'un tel propos au ministre meme qui a remis aux trois Lignes la declaration de la Cour: on diroit qu'il a voulu faire son compliment de consolation a Votre Excellence, en la rassurant sur un fait en train d'avoir lieu malgré Elle. Considerant enfin les fausses coniectures de quelques partisans autrichiens hipocrites en l'affaire dont il s'agit, touchant les difficultés de réussir, selon eux presqu' insurmontables, et le refus de Votre Excellence de se determiner a une demarche vis a vis du Congress evidemment convenable aux circonstances, aux interets et a la declaration de la Cour qui avoit produit un merveilleux effet, de meme qu'absolument conforme et en appui du dernier Traité de Milan, il me semble apres avoir comparé et balancé le pour et le contre de tout cela qui est inconciliable avec l'esprit des ordres superieurs d'agir avec zele et fidelité, d'accord et de concert pour le bien et le succes d'une si avantageuse affaire: il me semble, dis je, que de la dissemblance entre Votre Excellence et nous de comprendre et de se conformer aux ordres il y ait a conclure, que jugeant le projet Planta de nature a ne point reussir, sa haute prudence lui dicte de ne rien commettre et de ne se compromettre pas en cette affaire supposée tenebreuse. Cependant 1. l'on ne peut la nier demonstrativement fondée sur les Traités anciens et modernes. 2. l'on ne peut donc raisonnablement soupçonner que la Cour ait stipulé des Traités a dessein de les observer scrupuleusement et d'en dispenser les Grisons a son tres grand prejudice seulement parce qu'il plait a la France et a ses partisans d'y trouver a redire, et de ne pas canoniser une communication du Tirol au Milanois qui peut dans la suite rendre les operations de Campagne en Italie infiniment plus solides et plus promptes, ou seulement, disent les Salis, parce qu'un Planta est Createur du Projet, ce qui n'est point vrai. Planta avec

tout son zele, ses memoires et son esprit n'ayant en effet pas plus de part au projet inventé par l'auteur du dernier Traité de Milan que l'Abbé de St. Pierre a celui de paix perpetuelle, imaginé par Henri quatre.

Il est du reste a propos d'informer Votre Excellence que la Bregalia sous Porte est favorablement disposée: sus Porte au fond l'est de meme, mais les Salis y ont imbu le peuple de l'idée de ne pas se declarer avant d'etre bien assuré de la reussite, afin qu'en attendant les marchands expediteurs de Coire ne fassent pas par vengeance transiter par Splugue les marchandises qui passent par le mont Septimer en Bregaglia: il ne depend pourtant comme nous l'avons precedemment representé que de Mr le Comte de Firmian de faire tenir un autre langage a M. le Vicaire Antoine de Salis. Ainsi considerant sans prevention l'etat des choses, des questions et des contrarietés nous traitons hardiment de reves creux toutes les vagues et pompeuses difficultés de reussir qu'on peut misterieusement elever, et nous sommes dans l'idée que si elle seroient energumènes, (sic!), etant verifié que le projet soit important et agreable a la Cour, le sisteme de conduite doit etre d'aller a son but, en deconcertant le parti d'opposition par nos demarches et non par les leurs. C'est pourquoi l'Envoyé de Planta avoit prié Votre Excellence d'en faire une au Congress que nous avons a la main, concerté de façon qu'il ne pouvoit manquer d'en resulter une deposition tres portante de deux Salis encore existants qui ont été député a Milan pour le dernier Traité.

Maintenant sur tout cela, afin de demeler et de devider la fusée, je prends la liberté de représenter a Votre Excellence de mander comme nous ou le besoin l'exige, ses sentiments sur la situation des affaires, moiennant quoi il sera décidé que les faiseurs de difficultés et ceux qui s'y rendent ont raison, et que ceux qui les eludent et qui veulent les surmonter ont tort, ou le contraire.

Je suis etc.

(Sbozzo).

## XV.

*Planta an Firmian.*

Furstenau, le 1. Octobre 1772.

Excellence.

Dans la crainte de me rendre importun, j'ai différé jusqu'à présent, depuis mon retour de Milan, de présenter comme je dois mes hommages à V. E., et de l'implorer, en toute soumission et humilité, de daigner nous continuer Sa gracieuse et magnanime protection, esperant de pouvoir par la de plus en plus nous trouver à portée de Lui faire parvenir des témoignages avantageux de notre zèle, de notre fidélité, de nos peines et de nos succès pour le service de Leurs Majestés J. J. et pour n'être pas indignes de l'approbation de V. E.

Notre Diète a fini au 23 Septembre. Le parti de V. E. a eu une brillante supériorité en tous points. A la cloture de la Ligue de Dieu, tint session particulière, suivant la loi, pour l'Élection du Président. Le parti français vouloit que la nomination tombât sur deux Messieurs de Salis dont l'un, M. le Stadt-Richter Antoine, est auteur du Mémoire de Coire contre l'affaire des chemins: mais nous l'avons faite réussir sur MM. les Bourguemaitres de Tscharner, Beau-Pere de M. l'Envoyé Planta, et de Cleric, son collègue, auquel la Charge est échue par le sort, et l'autre est Bunds-Stadthalter.

J'ai envoyé à M. Krentzlin ce qui a été Décreté au sujet du Mémoire de Coire qui avoit circulé aux Communes, malgré les assurances données à V. E. de le supprimer, ce que j'étois persuadé que non, par expérience du caractère de M. de Marschlins qui prétendroit de faire valoir en France cette pièce d'un ton injurieux en guise de preuve du crédit imaginaire de son parti en Grisons, osant ainsi parler de la Cour de Vienne et de ses intérêts. Nous ferons aussi circuler la réplique des que M. Krentzlin nous aura fait parvenir les corrections que V. E. a ordonnées, et nous nous flattons que la dessus, si la Cour se ressentira de ce qui touche Leurs Majestés J. J. et le Ministre, il ne sera plus question d'opposition ouverte aux Communes. En attendant, le chemin s'est avancé, malgré tous les obstacles naturels et factices aussi prodigieusement

que les circonstances et la médiocrité des finances pouvoient le permettre, comme V. E. jugera aisément par la lettre ci-jointe d'Ob-Val Tasna, a laquelle Elle peut rapporter les sentiments en général de toutes les Communes, depuis les Confins du Tirol jusqu'en Bregalia, ou l'on n'est pas encore si avancé: mais un funeste contretems, supérieur aux forces humaines, vient d'ajouter rudement aux difficultés des moïens d'exécution parfaite qu'a la vérité nous ne pouvions d'ailleurs comme Elle sait continuer a applanir et a surmonter par nos propres ressources. Un vent tres chaud de plusieurs jours, aiant amoli les Gletschers, et étant suivi d'une longue et grosse pluie a produit des torrents qui ont immémorablement grossi les eaux, et qui outre les ravages d'inondations ont rompu et enlevé une vingtaine de ponts sur l'Inn dans la Haute et Basse Ingadine. Il y a eu aussi en Bregalia des dommages semblables de quoi le contreparti français manifeste le lache plaisir de voir que la nécessité des réparations publiques augmentera l'embarras ou nous sommes, par défaut de fonds de perfectionner la réparation des chemins. Quant a celui de la Riva, la Diète a nommé au gré de notre parti une Délégation loco Dominorum, dans les personnes du Commissaire en Charge de Chiavenna et du Gouverneur Rod. de Salis-Soglio, qui a d'abord requis un projet-plan d'exécution déposé dans l'archive ou les frais sont calculés au montant de R. 15000. D'un autre coté M. l'Envoyé de Planta a été nommé Délégué Loco Dominorum avec M. Le Comte Pierre de Salis, Gouverneur en Charge de la Valtelline, dont il s'étoit préalablement assuré, pour faire creuser un nouveau lit a l'Adda, dans une direction droite, afin de la rendre navigable, de dessécher les Marais du fort de Fuentes qui y empestent l'air, et de favoriser le transit des marchandises et la navigation a beaucoup moins de frais du lac de Como dans celui de Riva: ce qui intéresse considérablement le Commerce et les habitations d'alentour.

A l'égard de la ferme générale des péages, M. l'Envoyé de Planta étant revenu l'année passée trop tard de Vienne pour empêcher M. le Cap. Pierre de Salis d'Obtenir le renouvellement du Bail, il l'a nonobstant enfin réduit par force de mesures qui menaçoient son commerce et son négoce de Banque,

a lui céder les péages sur la route de Chiavenna en Tirol, bien qu'il n'en ait pas été question par devant la Diète: ainsi le transit sera parfaitement à l'abri des vexations que M. de Salis n'auroit pas manqué de faire, et ce point sera peut-être agréable à M. le Prince de Kaunitz. Si V. E. trouve bon de l'en informer, puisque M. de Salis n'a rien à espérer du bénéfice des péages sur la route en question, nous ne serons exposés à aucunes difficultés, lorsqu'il s'agira de les réduire au moindre tarif possible.

Etant derechef question de griefs aux Confins du Tirol avec nous, la Diète a Député M. de Planta de Zernetz pour les applanir de concert avec un Commissaire du Tirol.

M. l'Évêque de Como a été satisfait, sur l'affaire delli Esami, conformément au Capitulat et à la pratique dans les Bailliages Suisses, comme il a demandé.

L'affaire Castelli a été mise en Compromis, comme j'en ai fait part à M. Krentzlin, excepté les discussions pour ce même sujet entre le Vicaire de la Valtelline et le Podesta de Morbegno, sur lesquelles la Diète a nommé M. le Baron de Bassus qui est entièrement du parti, Délégué Loco Dominorum, afin de brider le Sr Trep qui a été en outre humilié par un Décret lui enjoignant de paier au Congrès prochain la ferme du Laghetto, dont il avoit été favorisé, et qui déclare que cette ferme sera conférée à un autre.

(Sbozzo).

## XVI.

*Firmian an Planta, Zuoz.*

Mantova 5. Nov. 1772.

Soddisfo alla pregiata Lettera d V. S. Illma, che mi parla del contratto di sale stabilito col fu Sigr Conte d'Enzenberg, e degl'affari del Tirolo con significarle, che ho provato il maggiore rincrescimento in sentire la perdita fatta dal sudto Ministro, ch'era già edotto d'ogni cosa, ma ciò non ostante mi persuado, che si aurà per V. S. Illma ogni riguardo, ne io ometterò di scrivere l'occorente a S. A. il Sigr Principe di Kaunitz per la continuazione di detto Contratto.

In quanto poi al rimanente che ha Relazione al Tirolo, non è possibile che io possa trattarli per essere fuori del mio dipartimento, ma bensì co'miei ufficj non mancarò di coadjuvare in tutto, secondo possa esiggere la natura degli affari, come su di ciò ho del pari risposto al Sigr Maggiore de Planta, ed assicurandola d'ogni mio interessamento in ogni occorenza, passo a Rafferarmi col più distinto ossequio etc.

## XVII.

*Memoire définitif touchant la Communication du Tirol avec le Milanois, par l'Ingadine, pais des Grisons.*

L'on a vérifié qu'une some, c'est a dire la charge d'un mule d'augsbourg a Chiavenne, coute de transport audela d'un R moins, par le Tirol et l'Ingadine, que par Feldkirch et Coire, donc le Tirol y gagnera, et le transit de Feldkirch n'en souffrira pas, puisqu'on a fait voir, par d'autres écrits précédents, que le transit d'Allemagne par le S. Gothard retombera sur Lindau et Coire, a mesure que celui d'augsbourg s'en détournera: donc par la route d'Ingadine le Milanois recevra ce qu'il reçoit actuellement par celle de Coire, et il recevra, par cette meme route de Coire, ce que reçoit actuellement l'Etat du Roi de Sardaigne par le S. Gothard et Intra. Cela est clair en théorie, et toute proposition de cette sorte est évidente en pratique aussi, pour quiconque sait diriger les finances: donc le Tirol et le Milanois y gagnent: mais quand meme un seul de ces pais y gagneroit, ils ont presque égal interet a un pareil établissement, lorsqu'ils appartiennent au meme Maître.

En outre l'on a fait voir, que par l'établissement de la route projetée, la place de Vienne deviendroit, pour le Nord, l'entrepot qu'est Berlin, et en partie Hambourg et Dantzic: donc cette seule considération d'un intérêt immense justifie assez l'avantage de Vienne, pour devoir croire, que ce seroit insulter aux lumieres du Cabinet, en se rendant plus diffus.

Mais enfin, comme l'on est convenu et persuadé, de l'utilité de l'établissement en question, il ne s'agit en bonne logique que de peser succinctement les difficultés à aplanir. S'il y en a d'insurmontablement physiques, elles sont éternelles, et il s'ensuit que la Cour et les trois Ligues, par leur Traités de paix et d'alliance perpétuelle ensemble, ont éternellement commis la ridicule de stipuler des longs chapitres de choses infaisables : ce qui choque absurdement l'idée qu'on a de Traités solennels, entre des Etats qui savent depuis toujours l'art des négociations politiques. S'il n'y en a que de morales, comme les Planta affirment, il n'y a qu'un mot à en dire : c'est que pour les aplanir il n'y a qu'à vouloir les aplanir.

Suivant le Traité renouvelé à Milan en 1762, il est clairement stipulé de faire de part et d'autre tout ce qu'on peut pour l'avantage commun et réciproque du Commerce. Sur ce pied, là, les Grisons s'y sont formellement engagés à s'abstenir de toute Communication qui ne favoriseroit pas singulièrement les Etats Héréditaires de Autriche : et cet engagement leur coûte, de notoriété publique, passé centmille R de dommage annuel, par la rressiliation de leur alliance avec Venise, outre d'autres intérêts et convenances d'Etat des deux Républiques : de sorte que le sudit Traité, à moins d'exécution sur le Chapitre de Commerce, se trouve démonstrativement de nature, à charge des Grisons, des Contracts nuls, par le Droit public, pour cause de lésion d'outre moitié.

Or on a fait voir, par divers mémoires raisonnés, que la route par l'Ingadine porteroit un avantage très considérable, au Tirol et au Milanois, sans porter aucun préjudice ni au transit de Bolzano, ni à celui de Feldkirch. Il faut donc exécuter le sudit Traité de Milan, ou il ne faut pas l'exécuter. S'il ne faut pas l'exécuter, les Grisons sont donc libres et même dans la positive obligation, pour ne pas souffrir par cette in-exécution, de songer à ouvrir toutes les Communications de Commerce qui pourront leur convenir et les dédommager tant avec Bergame par la Montagne de S. Marc, qu'avec le Val Camonica par le Col d'avrica, et avec Intra par Disentis. S'il faut l'exécuter, il n'y a que deux voies à choisir ; l'une seroit que la Cour exige des trois Ligues l'exécution du Traité, mais

elles feroient voir, qu'en force des arguments de lésion ci-dessus, Elles ne sauroient autrement entrer en frais qu'en les faisant pour toutes les Communications possibles a leur bien-séance d'interet et d'utilité publique: et l'autre voie seroit que la Cour le fasse exécuter par entremise particuliere, par rapport aux trois Liges, suivant sa Déclaration de Novembre 1771. Si c'est par entremise particuliere, ce qui est plus facile et moins couteux, il faut donc faire venir a Vienne le meme Planta qui fut ici en 1771 pour convenir des moiens: et sans cela je suis en nécessité de représenter, d'une maniere non équivoque, comme je fais, que la famille de Planta ne peut point ultérieurement soutenir cette affaire, tant parceque les causes secrettes qui s'y opposent surpassent ses propres moiens d'exécution, que faute de suretés, légalement valables, pour se procurer des moiens par le crédit et la confiance dans le succes.

Le Colonel de Planta supplie la-dessus la plus prompte réponse possible, par écrit, puisque autrement ses parents se désistent de conserver leur parti en Grison, touchant cette affaire.

A Vienne le 14 Dec. 1773.

(Sbozzo).

### XVIII.

#### *Memoire.*

Le Ministere aiant bien voulu mettre en Commission publique l'affaire ci-devant particuliere des chemins du Tirol au Milanois par le pais des Grisons, pour que l'exécution du projet eut lieu d'une maniere solide et conforme a la dignité de la Cour, les Planta dont le zele, comme ils esperent, s'est avantageusement manifesté dans cette occasion, et qui sont honorés de l'approbation du Ministere, redoublent de dévouement et de reconnaissance. Et dans ces sentiments ils représentent en toute soumission, que nonobstant l'amplitude de l'instruction conférée a la sudite Commission, il ne sauroit manquer d'éclorre des difficultés morales contre l'exécution des arrangements

que la Commission réglera avec les Communes d'Ingadine et de Bregalia. Ces difficultés, plus fastidieuses qu'importantes, proviendroient de l'envie du parti françois, de l'animosité des Salis, contre les Planta, de la jalousie des autres routes et pais voisins etc. Or pour y obvier il faudroit que la Commission résida sur les lieux jusqu'a la parfaite réalisation du chemin et du transit: ou qu'a défaut de cette permanence la Chancellerie d'Etat eut encore par la suite vingt Declarations ou Sommations a faire aux trois Lignes contre les retards, les chicanes et les intrigues qu'on apporteroit a l'exécution, comme l'expérience le prouve, touchant le chemin de la Riva de Chiavenna, depuis 1762 qu'il fut stipulé par le Traité de Milan de le mettre en bon état. Ainsi pour prévenir l'importunité qui viendrait de tant d'absurdes bagatelles Démocratiques, dont les Gouvernements populaires abondent, et en meme tems pour ne pas risquer que la Cour plus gravement occupée d'ailleurs se rebute de cette affaire, apres y avoir pourtant employé des soins et des fraix non indifférents, la maison de Planta supplie tres humblement la Chancellerie d'Etat de daigner conférer a celui de ce nom qui étoit privéement chargé du projet le titre et charge de Conseiller de Légation, avec patente qui l'adjoignant par provision a la Commission des chemins le mette par la en état de suppléer a la permanence en Grison de la Commission meme.

Outre les motifs d'économie et de politique qu'on pourroit plus diffusement représenter, a la Cour, la Maison de Planta espere et supplie avec confiance cette marque de faveur et de recompense pour le zele et la fidelité de ses services.

Vienne 5 Juin 1774.

(Sbozzo).

## XIX.

*Planta an den K. K. Hof.*

Pierre C. de Planta, Député des L. Communes entre Nauders et Chiavenna pour le succes de l'affaire des chemins, a l'honneur de représenter tres humblement au Ministère, que conformément

aux désirs de la Cour, il fit entrer unanimement en 1772 les Communes sur la route dans le plan qui pouvoit être agréable à la Cour, et qu'en conséquence les Communes firent d'abord, chacune sur son district des réparations coûteuses qu'elles ne furent et ne sont pas en état d'achever, faute de fonds et de revenus publics.

Cependant il fut si violemment contrarié par le parti français comme l'on sait, qu'outre trois hommes de la faction des Planta assassinés, il se trouva engagé dans des dangers personnels, tramés contre lui-même, et qui se dissipèrent par la fermeté, par la nature et la justice de la cause, par la raison, par le droit des Communes et surtout par la Déclaration publique de la Cour faite en 1771 et qui circula dans les trois Liges en 1772.

Or si la Cour veut bien avoir égard, par quelque rémunération, à deux voyages à Vienne avec le séjour de 9 mois, à deux autres à Milan, et à deux aussi à Insprugg, outre les courses et les dépenses continuelles et notoires en Grison, pour la réussite du projet, le Soussigné supplie le Ministère de le favoriser d'une aussi prompte que gracieuse expédition, afin qu'il puisse se rendre sans délai dans sa Patrie, pour y régler, comme il n'en doute pas, la réception des Commissaires la plus satisfaisante, et aussi la procédure la plus expéditive pour remplir au mieux l'objet de leur mission.

A Vienne ce 8 Juillet 1774.

NB. Va bene.

(Sbozzo).

## XX.

*Resumé der Gegeneinlage der Engadiner auf die Einlage der Paßgemeinden.*

### § 1.

Da die Lehren der besten Schriftsteller und die Beyspiele der gesittesten Völker uns zur genüge erweisen, wiesehr der Gewachs (sic) der Handelschafft dem Allgemeinen Besten zu statten komme, so ist es unsere Pflicht die Handelschafft bestmöglichst in unsern Freystate zu befördern. Zu disem Ende

müesen wir alle die da zu taugliche Mittel ungesaumt verwenden, unter welchen die vorberührte und besonders eine gute Straßenverbesserung ein vorzügliches augen Merk verdienen.

§ 2.

Je besser unsere Straßen sind, desto weniger kosten uns die frömbde Waaren und desto sicherer ist der verschleiß unserer Lands-Producten in frömden Ländern.

§ 3.

Durch die Handelschafft wird der Wohlstand, und durch den Wohlstand die Freyheit befestiget.

§ 4.

Da unsere Lands-Erzeugnisse unsern bedürfnissen nicht zureichen, da was zu vor theils überflüssig, theils unbekannt war; die jetzige lebens-Art uns unentbehrlich gemacht, da die Verschwendung Täglich überhand nimmt, da unsere ausgaben unsere Einnahme übertreffen, da unsere zuvor gehabte Erhaltungsmittel eher ab- als zu-nehmen, so wird uns auch die Handelschaft je länger je nothwendiger.

§ 5.

Da unser Freystaat je länger je mehr entvölkert wird, da die Bevölkerung dem Staats-Interesse sehr zuträglich ist, da dieses hauptsächlich durch die Vermehrung der Nahrungsmittel befördert wird und da solche vorzüglich aus der Handelschaft entspringen; so ist auch aus diesem Gesichts Puncte die Handelschaft dem allgemeinen wesen überaus nützlich. Man sollte übrigens über die immer zunehmende Entvölkerung sich desto mehr verwundern, da sonst die Naturkundigen nebst der täglichen Erfahrung uns anzeigen, daß ein Land wie das unsere zur Bevölkerung sich trefflich passe. Allein nach reifer Erwägung dörften wohl die häufigen Reisen unserer Manns-Persohnen in frömden Länder, des Kriegsdiensts, der Gewerbe oder der Handwerker halber, neben dem Mangel des zur Erhaltung seiner Familie erforderlichen Mittel die größte Hindernisse daran seyn.

## § 6.

Die Handlung verbessert ungemein die sitten der Nation, erweitert ihre einsichten, vermehrt die Emsigkeit, den fleiß, die Ruhe und das verlangen nach billigen gesetzen: verursacht die sparsamkeit, befördert die Redlichkeit und veranlaßt die wohlthätigkeit.

## § 7.

Da die Handelschafft unserer Republic so ungemein nützlich ist, so sind alle beförderer der Handelschafft auch beförderer des allgemeinen bestens, aus diesem Grunde sind die Handlungs-Gesellschaften entstanden: sie verdienen die ihnen mitgeteilte begünstigungen desto eher, weil sie dadurch gereizt werden, die Handlung in Gang zu bringen, und weil sie dabei einbüßen können, da hingegen der Staat allezeit gewinnen muß. Diese begünstigungen sind gemeiniglich von solcher beschaffenheit, daß die Vortheile davon nicht nur auf den Staat zurückfallen, sondern auch von der Handlungs-Gesellschaft andern handelnden mitgeteilt werden müssen.

## § 8.

Je mehr die Handelschafft und der Wohlstand in einem Lande blühen, und je weniger die Monopolia daselbst getrieben werden können, die Lebens-Mittel, die bedürfnisse und die tag-Löhn werden dadurch wohlfeiler, die liegende Güter theurer.

## § 9.

Unsere freye Regierungsform, die natürliche Lage unserer Republic und selbst das Genie unserer Nation sind der Handelschafft sehr angemessen.

## § 10.

Da durch die Ein-, Aus- und Durchfuhr lobl. Gem. Lde Zölle und Einkünfte vermehrt werden, so muß die Landesväterliche Vorsorge nicht sowohl dahin gerichtet seyn, ob die Waare durch diese oder jene Gemeinden, als vielmehr daß sie durch unser Land Transitiren.

---

## XXI.

*Planta an Firmian.*

Monseigneur

Faute d'occasion sure je n'ai pas pu envoyer plutot a Votre Excellence le ci-joint projet pour rendre l'établissement du Parti de la Cour en Grison plus solide. Si V. E. a cette affaire a cœur, comme je dois le croire par bien des raisons, surtout apres qu'Elle a daigné me donner des ordres a ce sujet: je La supplie tres humblement de faire en sorte qu'il soit permis a Mr l'Envoyé Baron de Buol d'employer les Pensions de la Cour de concert avec moi selon les exigeance des circonstances et du service de L. L. M. M. Dans ce cas ci je pourrois en tout evenement figurer la ou Mr de Buol ne le voudroit point lui meme: nous pourrions tous les deux recourir aux ordres de V. E. et les executer plus aisément: bref dans ce cas ci je reponds que les affaires changeroient bientôt de face a notre avantage: il s'agit d'un essai, et il ne tient qu'a V. E. de le faire, vu que M. de Buol m'a écrit qu'on lui avoit mandé de Vienne qu'on étoit sur le point de faire un changement au sujet de la Distribution des Pensions de la Cour en Grison.

Etant sur mon départ pour Reichenau et pour le Congrès, je La supplie derechef tres humblement pour l'honneur de ses ordres par rapport a l'affaire des chemins, au sujet de l'abbaye de Piona, et relativement au Landrichter prochain. Si V. E. agrée les Memoires de Mr le Comte de Luc au sujet de son Ambassade en Suisse et en Grison, dont il y a plusieurs Tomes en Manuscript, j'aurai soin de les Lui procurer, quoiqu'ils n'existent point en Grison. J'ai l'honneur d'être avec des sentiments de respect et de devouement audessus de toute Expression

De votre Excellence

a Bianzè ce 12 fevr. 1775.

N. B. Si la reponse au sujet des Pensions comme ci dessus n'est point favorable, il faut au moins prétendre que les Pensions soyent a proportion distribuées ds la Ligue Cade ainsi qu'elles le sont ds les autres. Si M. l'Env. de Buol n'a point des ordres

au sujet du remboursement des frays ds l'affaire des chemins, il faut solliciter S. E. pour l'execution de ses promesses a mon depart de Milan.

(Sbozzo).

## XXII.

Da Chiavenna per la via d'Engadina ad Inspruck si contano circa ore 57 di viaggio cioe

Da Chiavenna a St. Maurizio . . . . .	ore 12
Da St. Maurizio a Landek . . . . .	ore 21
Da Landek a Nazareit . . . . .	ore 8
Da Nazareit ad Inspruck . . . . .	ore 16
	<hr/>
	ore 57

Le ore sono computate generalmente tre miglia Italiane per ogni ora, ma ne Paesi Montuosi l'ora e qualche cosa meno delle miglia tre Italiane.

Da Chiavenna ad Inspruck per la via di Coira Feldkirch per l'Arlberg si contano circa ore settantadue cioe

Da Chiavenna a Coira . . . . .	ore 18
Da Coira a Vadutz . . . . .	ore 8
Da Vadutz per Feldkirch per l'Arlberg a Landek	ore 22
Da Landek a Nazareit . . . . .	ore 8
Da Nazareit ad Inspruck . . . . .	ore 16
	<hr/>
	ore 72

Ne rinviene pertanto maggior viaggio per la parte di Coira Feldkirch ore 15, lo che e costante da accertate Notizie avute esservi da questa parte Ore quindici di viaggio di piu, e quantunque li Dazj siano smisuratamente minori dalla parte di Feldkirch, massime nelle Seterie, le quali pagano soltanto R 1.15 al ‰ a fronte di R. 4.49 dall'altra parte, cio non ostante le Seterie per Vienna tengono ancora in buona parte lo stradale d'Engadina come piu breve e piu economico nelle spese di Condotta, oltre a cio per essere il detto Stradale d'Engadina tutto carreggiabile a preferenza d'ogni altro.

Per punto essenziale di Commercio e di Finanza è a rifletterci, che tutte le Merci provenienti dalla Germania che prendono lo Stradale d'Engadina fanno necessariamente scalo a Chiavenna, e necessariamente allo Stato di Milano, viceversa tutte le Merci provenienti dalla Germania che prendano il Stradale da Coira possono deviare da Chiavenna e perciò dallo Stato di Milano passando da Coira per il St. Bernardino al Lago Maggiore ne' Stati Sardi come pur troppo succede a grave danno del Transito Milanese. In Conseguenza se li Dazj di Transito del Tirolo fossero parificati si d'una parte che dall'altra si porterebbero tutti li sovraccennati Transiti allo Stato di Milano.

